

# 3,18 Millionen als Belohnung

**F91 DÜDELINGEN** Finanzielle Bilanz nach 22 Wochen auf Europas Bühne



Foto: AFP/Miquel Medina

Das Treffen mit Stars wie Gonzalo Higuain (r.) hat sich auf allen Ebenen gelohnt

## Dan Elvinger

Der F91 Düdelingen bestreitet morgen gegen Betis Sevilla sein letztes Spiel in der Europa League. Bereits jetzt können die Düdelinger Verantwortlichen eine positive sportliche und finanzielle Bilanz des Abenteurers ziehen. Insgesamt erwirtschaftete der luxemburgische Verein einen Nettogewinn von geschätzten 3,18 Millionen Euro. Aber die Auftritte auf internationalem Parkett waren auch mit erheblichen Kosten und großem personellem Aufwand verbunden.

Die Einnahmen in Höhe von 3,18 Millionen Euro überschreiten damit das offizielle Budget des Vereins, das bei der letzten Generalversammlung auf 2,9 Millionen Euro beziffert wurde. Der F91 liegt mit diesem Etat auf dem letzten Platz aller 48 Teilnehmer an der Gruppenphase der Europa League (siehe nebenstehende Infobox). Der Unterschied zur Konkurrenz ist sogar noch deutlich größer, denn in Luxemburg wird immer das Gesamtbudget der Vereine veröffentlicht, während man im Ausland oft nur die Zahlen für die Profimannschaft in Betracht zieht, um die Finanzstärke eines Klubs darzulegen.

Die größten „Bonbons“ gab es vom europäischen Fußballverband UEFA. Für die Gruppenphase wurde ein Antrittsgeld von 2.964.290 Euro an den F91 überwiesen. Zusätzlich gab es für die Qualifikation 820.000 Euro (inklusive Meisterprämie).

445.000 Euro wurden bei den sieben Heimspielen eingenommen (zwei im Stade Jos. Nosbaum, fünf im Stade Josy Barthel). Besonders lukrativ waren die Partien der Gruppenphase, die alle ausverkauft waren, weil die Eintrittskarten als Paket verkauft wurden. Von den 7.983 Tickets gingen im Schnitt rund 250 Eintrittskarten an die UEFA und 1.049 an die Fans des Gegners. Alleine 395.000 Euro wurden durch die Zuschauer eingenommen. Hinzu kommen 50.000 Euro durch Fanartikel, Getränke und Essen.

Bei solchen Summen lacht natürlich das Auge des Finanzverantwortlichen der Düdelinger.

Romain Brenner ist jedoch eher ein Mann, der zur Vorsicht als zum Überschwang neigt. „Zu Beginn unseres Abenteurers habe ich vorausgesagt, dass wir 1,2 Millionen Euro an Ausgaben bekommen werden und so ist es auch gekommen. Ich freue mich nie zu früh, denn ich weiß, dass solche Spiele mit vielen Kosten verbunden sind.“

## Elf Flüge, Hunderte Sicherheitskräfte

Besonders hoch waren die Ausgaben für Reisen und Hotels. 580.000 Euro wurden bei den sieben Auswärtsreisen ausgegeben. Im Schnitt bestand der F91-Tross aus 45 Personen. Seit dem Playoff-Spiel in Cluj war auch ein Koch mit an Bord. Insgesamt wurden elf Flüge in den vergangenen 22 Wochen genommen. Zuletzt reiste das Team aus der „Forge du Sud“ vornehmlich mit Charter-Flugzeugen. Ein weiterer großer Ausgabeposten war die Stadionsicherheit. 140.000 Euro mussten ausgegeben werden, damit die Vorgaben der UEFA erfüllt werden konnten. Im Schnitt waren 125 Sicherheitskräfte pro Spiel im Einsatz (ohne Polizei und Freiwillige). Gegen Olympiakos Piräus waren gar 139 Security-Leute im Stade Josy Barthel präsent.

Schwer ins Gewicht fielen die Installationen im Stadion selber.

Einnahmen (in Euro)	
2.964.290	Antrittsgeld Gruppenphase
820.000	Antrittsgeld Qualifikation
445.000	Tickets, Catering und Fanartikel
<b>Gesamt: 4.292.290</b>	
Ausgaben (in Euro)	
580.000	Reisen und Hotels
140.000	Sicherheit
100.000	VIP-Catering
162.500	Diverse Installationen
40.000	Material
24.000	Offizielle Banketts
30.000	„congé sans solde“
8.000	Strafen
<b>Gesamt: 1.304.000</b>	

Zelte und Gabelstapler mussten ausgeliehen werden, ein neues WLAN-Netzwerk gelegt werden, das Stadion gemietet werden und ein Ticketing-System installiert werden. Letzteres wurde von einer Firma ausgeliehen. 21 Schalter wurden aufgebaut, damit die Eintrittskarten gescannt werden konnten – eine weitere Vorgabe der UEFA.

Der europäische Dachverband gibt auch die Zahl der Trikotssets vor. Drei müssen es bei jedem Spiel sein, die jedes mal neu bestellt werden mussten. Auch der Ball mit Chip und die Torlinientechnik verschlangen einige Euro. Für die offiziellen Banketts wurden 24.000 Euro ausgegeben. Auch die sind von der UEFA vorgeschrieben. Normalerweise findet das Treffen zwischen den Vereinsverantwortlichen der beiden Vereine am Mittag vor dem Spiel in einem Restaurant statt. Auch Geschenke sind hier jedes Mal vorgesehen. Das ist keine Vorschrift, aber ein ungeschriebenes Gesetz in der Welt des Fußballs.

## Strafen, Prämien, Budgets

Um die Gruppenphase sportlich ehrenhaft meistern zu können, wurden vier F91-Spieler für drei Monate mit einem sogenannten „congé sans solde“ ausgestattet. Düdelingen übernahm daraufhin die Gehälter und musste noch einmal 30.000 Euro im Budget vorsehen.

Glück hatte der Verein, dass man nur einmal von der UEFA zu einer Strafe verdonnert wurde. Nachdem wiederholt im Gästeblock die Zuschauer nicht auf ihren Sitzplätzen geblieben waren, bekam der F91 eine Strafe von 8.000 Euro aufgebürdet.

Nicht in der Bilanz vorgesehen sind derzeit die Prämien für den sportlichen Ausnahmecoup. „Dieses Thema ist noch offen und dazu werde ich mich auch derzeit nicht äußern“, erklärt Romain Brenner mit einem verschmitzten Lächeln.

Bei den Verhandlungen der Prämien wird Mäzen Flavio Becca wahrscheinlich eine größere Rolle spielen. Der Unternehmer hatte in den vergangenen Wochen mehrmals in den Medien seinen Abgang angekündigt. Rie-

sige Sponsoreinnahmen würden dadurch wegfallen. Durch die Einnahmen aus der Gruppenphase sieht die nahe Zukunft des Vereins jedoch gut aus. „Es gibt uns eine gewisse Sicherheit. Aber zunächst müssen wir einmal abwarten, ob das Geschwätz über seinen Abgang auch Realität wird. Wenn es so kommen sollte, werden wir unser Budget anders aufstellen müssen“, kommentiert Brenner die aktuelle Lage.

Eines steht jetzt jedoch schon fest: Die nächste Bilanz des F91 wird ungewohnte Ausmaße annehmen und von 2,9 auf rund 5,8 Millionen Euro ansteigen. Dadurch, dass der Verein die Fünf-Millionen-Grenze knackt, stehen auch neue Herausforderungen vor der Tür. „Wir fallen in eine andere Financial-Fairplay-Kategorie und müssen in Zukunft alle vier Monate eine Bilanz vorlegen. Dies wird jedoch nicht sehr lange anhalten, denn wir werden im nächsten Budget keine Viertelfinalteilnahme an der Champions League einplanen“, so Brenner.

Morgen gegen Betis Sevilla kann der F91 seine finanzielle Bilanz noch ein letztes Mal aufpolieren. Bei einem Unentschieden gibt es von der UEFA noch einmal 190.000 Euro, bei einem Sieg gar 570.000 Euro. Und das täte nicht nur dem Konto, sondern auch der Moral gut.

## U21 gegen Irland, Schweden, Island und Italien

Die luxemburgische U21-Nationalmannschaft wird in der Qualifikation für die Europameisterschaft 2021 gegen Irland, Schweden, Island und Italien antreten. Die Spiele steigen vom 24.3.2019 bis 13.10.2020. Interessant zu sehen wird sein, für welche Auswahl das 17-jährige Top Talent Ryan Johansson auflaufen wird. Der Mittelfeldspieler von Bayern München kann für Luxemburg, Schweden und Irland spielen.

## Käerjeng jagt Esch

**HANDBALL** Im Nachholspiel des neunten Spieltags trifft der amtierende Meister Käerjeng heute Abend auf Berchem. Mit einem Sieg würde Käerjeng zum HB Esch an der Tabellenspitze aufschließen. Doch auch für die Stot-Truppe wäre ein Sieg äußerst wichtig. Im Fall einer Niederlage würde nämlich der Rückstand auf die beiden Leader auf fünf Punkte ansteigen.

Am letzten Samstag wurde ihre Erfolgsserie in Esch abrupt und ziemlich heftig beendet. Käerjeng hingegen unterstrich seine gute Form mit zwei klaren Siegen gegen Schifflingen und die Red Boys. Besonders der beeindruckende Sieg gegen den Titelfavoriten Red Boys weckt Hoffnungen bei den Brauereistädtern. Doch dürfen sie Berchem und dessen Kampfgeist nicht unterschätzen.

Anpfiff dieser interessanten und für beide sehr wichtigen Partie ist heute Abend um 20.30 Uhr „um Dribbel“.

## Tabelle Herren

Heute: Nachholspiel 9. Spieltag: 20.30: Käerjeng - Berchem

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	11	18
2. Käerjeng	10	16
3. Red Boys	11	16
4. Berchem	10	13
5. HBD	10	11
6. Diekirch	11	6
7. Schifflingen	10	4
8. Petingen	11	0

## Cossu im Halbfinale

**JUDO** Drei Mitglieder des JJC Bonneweg waren für die französischen Meisterschaften der U21 startberechtigt. Das Viertelfinale dieses Championats fand am Sonntag in Longwy statt.

Ein hervorragendes Ergebnis lieferte Samuel Cossu ab. Am Samstag noch bei den luxemburgischen Meisterschaften der Elite in Mondorf im Einsatz, konnte er seine Müdigkeit in Longwy überwinden und schaffte es, seine vier Kämpfe in der Kategorie -73 kg zu gewinnen. Damit qualifizierte sich Cossu für das Halbfinale.

Pech hatte Max Biding (-81 kg), der auf Anheiß zwei starke Gegner vor sich sah und sieglos ausschied. Chris Reding (-60 kg) konnte drei seiner Kämpfe gewinnen und landete bei abschließenden zwei Niederlagen auf Platz fünf. Cossu (16 Jahre) und Reding (15 Jahre) kämpfen normal bei den U18. MB

## Budgets

Die Liste der Budgets der verschiedenen Vereine aus der Europa League wurde aus Medienberichten und offiziellen Vereinsmitteilungen zusammengestellt. Teilweise handelt es sich um Schätzungen und inoffizielle Zahlen aus den Jahren 2017 und 2018. In vielen Fällen sind nur die Budgets für die Profiabteilung publik geworden.

Die 48 Europa-League-Teams: Von reich bis „arm“

1. Arsenal	473 Millionen Euro
2. Chelsea	407
3. AC Mailand	263
4. RB Leipzig	205,0
5. Bayer Leverkusen	203,8
6. Zenit St. Petersburg	180,4
7. Olympique Marseille	170
8. FC Sevilla	162,78
9. Celtic Glasgow	111,9
10. FC Villarreal	109,13
11. Eintracht Frankfurt	109,2
12. RB Salzburg	107,62
13. Spartak Moskau	106
14. Lazio Rom	105
15. Betis Sevilla	97,11
16. Besiktas Istanbul	82
17. Olympiakos Piräus	73,95
18. Girondins Bordeaux	70
19. Sporting Lissabon	70
20. FK Krasnodar	65
21. Fenerbahçe Istanbul	64,7
22. PAOK Thessaloniki	57,9
23. RSC Anderlecht	53
24. Stade Rennes	50
25. Rapid Wien	43,95
26. Dinamo Zagreb	40,0
27. Glasgow Rangers	35
28. Ludogorets Rasgrad	30
29. KRC Genk	30
30. Standard Liège	30
31. Dynamo Kiew	27
32. FK Astana	26
33. FC Zürich	25
34. Malmö FF	20
35. Rosenborg Trondheim	19,5
36. Akhisarspor	18
37. FC Kopenhagen	17,4
38. Qarabag Agdam	13
39. MOL Vidi FC	12
40. Apollon Limassol	9
41. Sarpsborg FF	9,85
42. AEK Larnaka	8
43. BATE Borisow	6
44. Worskla Poltawa	4,4
45. F91 Düdelingen	2,9

Nicht ermittelbar: Spartak Trnava, Slavia Prag, FK Jablonec

# Käerjeng gewinnt den Krimi

**MEISTERSCHAFT** HB Käerjeng - HC Berchem 29:28 (15:13)

Fernand Schott

Mit einer soliden kollektiven Leistung besiegte Käerjeng im Nachholspiel des 9. Spieltages Berchem - einen der direkten Konkurrenten um die Titelvergabe. Durch diesen 29:28-Erfolg nach einem wahren Handballkrimi schließt der HBK zum HB Esch auf. Vor dem letzten Spieltag im Jahr 2018 führen beide nun punktgleich die Tabelle an.

Ob dieses Duo auch zusammen an der Tabellenspitze in die Winterpause stehen wird, entscheidet sich am kommenden Samstag. Die Escher haben gegen den HBD die weitaus schwierigere Aufgabe zu bewältigen. Käerjeng trifft auf den Tabellenletzten Petingen. Die Brauereistädter haben sich diesen Sieg hart erkämpft gegen einen Gegner aus Berchem, der bis zum Schluss verbissen kämpfte, aber dann durch drei Tore aus der gegneri-



Archivbild: Marcel Nickels

Zoran Radojevic steuerte zehn Tore zum Käerjenger Triumph bei

schon Hälfte die Punkte abgeben musste. Doch die Berchemer versuchten alles gestern. Die Herausnahme des Torwarts hatte die Mannschaft von Trainer Adrian Stot noch einmal herangebracht. Am Ende kostete diese Maßnahme den Sieg. Trotzdem wurde den Zuschauern spektakulärer Handball geboten, was für den weiteren Verlauf der Meisterschaft verspricht.

Beide Mannschaften gingen anfangs sehr vorsichtig zu Werke. Trotz einer aggressiven Abwehr

der Hausherrn war es der Gast aus dem Roeserbann, der die ersten Akzente setzen konnte. Goemare, Stupar und Guillaume mit je zwei Treffern brachten ihre Mannschaft nach 10' mit 6:1 in Führung. Doch die Käerjenger Reaktion ließ nicht lange auf sich warten. Giannopoulos mit zwei und Radojevic mit vier Treffern in Folge brachten die Hausherrn wieder auf Orbit (7:9 nach 15'). Berchem tat sich nun gegen eine offensivere Variante der Käerjenger Deckung viel schwerer. Dank

einer Reihe technischer Fehler blieben sie während sieben Minuten ohne Tor und der HBK zog mit 11:9 davon. Doch in der Schlussphase stellte Tironzelli mit zwei sehenswerten Treffern den alten Abstand wieder her. Und so gingen die Brauereistädter nach einer schnellen und abwechslungsreichen ersten Halbzeit mit einem Zwei-Tore-Vorsprung in die Pause.

Nach dem Wechsel steigerten beide Teams noch einmal das Tempo, die Partie wurde noch in-

tensiver und noch spannender. Bei Käerjeng wurde Radojevic zum Alleinunterhalter und warf die ersten sechs Tore für seine Mannschaft. Trotzdem waren es die Berchemer, die nach 37' erstmals ausglich und dann sogar die Führung übernahmen. Doch absetzen konnten sie sich nicht und so ging es in eine hektische, aber auch äußerst spannende Schlussphase.

Die Führung wechselte ständig, und so blieb es dann auch spannend bis zum Schluss. Die Entscheidung schien gefallen, als Hummel nach einer Parade von Michels das Spielgerät zum 28:26 ins leere Tor warf. Berchem gab zwar nie auf, musste dann aber die bittere Pille der Niederlage schlucken.

## Statistik

**Käerjeng:** Auger (1.-38., 10 Paraden), Michels (38.-60. 6 P. 1 Tor) - Temelkov 2, Trivic, 2, Nicoletti, Radojevic 10/1, Volpi, Cosanti, Giannopoulos 2, Rahim, Molitor 1, Tironzelli 3, Schroeder 1, Veidig 3, Hummel 4, Lallelang  
**Berchem:** Liszkai (1.-60., 13 P.), Moreira (17 m 1 P.) - Guden 1, Scholten 2, Stein, Pietrasik 1, Weyer 1, T. Biel, Guillaume 6/4, Tsatso 2, Goemare 7, Stupar 2, Gerber 1, Brittner, Schmale 2, L. Biel 3  
**Schiedsrichter:** Lentz/Simonelli  
**Siebenmeter:** Käerjeng 1/4 - Berchem 4/4  
**Zeitstrafen:** Käerjeng 6 - Berchem 6  
**Zwischenstände:** 5' 1:3, 10' 3:6, 15' 6:8, 20' 9:9, 25' 12:11, 30' 15:13, 35' 17:16, 40' 20:20, 45' 21:22, 50' 23:24, 55' 26:26  
**Zuschauer:** 200

## Tabelle Herren

**Nachholspiel 9. Spieltag, gestern:**  
Käerjeng - Berchem 29:28

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	11	18
2. Käerjeng	11	18
3. Red Boys	11	16
4. Berchem	11	13
5. HBD	10	11
6. Diekirch	11	6
7. Schifflingen	10	4
8. Petingen	11	0

## Hostert zittert sich ins Halbfinale

**BASKETBALL** Musel Pikes - Gréngewald Hostert 68:72 (36:40)

Jenny Zeyen

Im ersten Viertelfinale der Coupe des Dames setzte sich gestern Abend Hostert nach hartem Kampf knapp gegen ersatzgeschwächte Musel Pikes durch.

Die Moselaner scheinen das Pech in dieser Saison gebucht zu haben. Denn wie die Herren in ihrem Pokalspiel am vergangenen Mittwoch traten auch die Damen gestern Abend nur mit einem einzigen Profi an. US-Spielerin Chambers fehlte eine Bestätigung des Ministeriums hinsichtlich eines bestandenen Tuberkulose-Tests und durfte somit nicht auflaufen.

„Ich habe das erfahren, als ich in der Halle angekommen bin. Es ist einfach nur frustrierend, wegen administrativer Ursachen geschwächt in die Partie gehen zu müssen“, ärgerte sich Spielführerin Cathy Schmit. Hostert-Coach Hermann Paar wusste jedoch gleich, dass auf sein Team keine

leichte Aufgabe zukommen würde: „Die Musel Pikes hatten nichts zu verlieren, wir hingegen alles. Sie haben in der Meisterschaft bereits gegen Contern bewiesen, dass sie auch ohne ihre US-Spielerin gewinnen können.“

So zeigten sich die Gastgeberinnen auch kämpferisch und erwischten den besseren Start in die Partie (5:0). Doch mit Yoerger kassierte die einzige verbleibende ausländische Verstärkung bereits nach wenigen Spielminuten ihren zweiten Fehler. Dies ermöglichte es dem Gréngewald, über sein Profi-Duo besser ins Spiel zu finden. Immer wieder stand Neuverpflichtung Louin an der Freiwurflinie und punktete hier souverän. Aufseiten der Musel Pikes war es das Duo Schmit und Yoerger, das die Partie ausgeglichen gestaltete.

Unter dem Impuls von Anne Simon, die Coach Paar folglich mit der Bewachung der gegnerischen Aufbauspielerinnen beauftragte, gelang dem Gréngewald der erste wirkliche Lauf der Partie, wodurch sich die Gäste mit acht

Zählern absetzten (24:32, 14'). Doch das Lokalteam zeigte Moral und mit einem Rückstand von vier Punkten ging es in die Pause (36:40). Nach dem Seitenwechsel drehten die Gäste dann so richtig auf und punkteten konsequent aus der Distanz. Doch auch ein Elf-Punkte-Rückstand schreckte die Musel Pikes nicht ab. Die Spielerinnen von Trainer Dörr kämpften verbissen und verkürzten durch Schmit und Sitz wieder auf drei Zähler (52:55, 27').

Die Begegnung war von Neuem lanciert. Immer wieder ging es nun hin und her, bis es schließlich Anne Simon war, die den Gréngewald auf die Siegerstraße brachte. Hermann Paar freut sich nach Problemen in der Meisterschaft nun auf die Partie in der Coque: „Bei uns fehlte es in den letzten Wochen an der Abstimmung. Das Halbfinale nehmen wir aber sehr gerne mit.“ Cathy Schmit konnte den Ärger hingegen nicht verbergen: „Dass wir nur auf vier Punkte verloren haben, zeigt, dass wir mit unserer US-Spielerin wohl gewonnen hätten. Leider hat nicht jede von uns noch hundert Chancen, den Pokal zu gewinnen.“



Tageblatt  
LÉTZEBURG

www.tageblatt.lu

AEG

www.aeg.lu

**AEG-BASKETBALL-TIPPSPIEL**

11. Auflage

**GEWINNEN SIE HEUTE: 200€\***

SPIELTAG: 15.-16. DEZEMBER 2018

### BASKETBALL HERREN

Fels - Bartringen	1 □ 2 □
Musel Pikes - Walferdingen	1 □ 2 □
Steinsel - Esch	1 □ 2 □
Racing - Düdelingen	1 □ 2 □
Ettelbruck - Kordall	1 □ 2 □
Contern - Zolver	1 □ 2 □

### BASKETBALL DAMEN

Wiltz - Bartrinegn	1 □ 2 □
Contern - Düdelingen	1 □ 2 □
Ettelbrück - Hostert	1 □ 2 □

(Kästchen 1 oder 2 ankreuzen / 1= Heimsieg 2= Auswärtssieg)

### ZUSATZFRAGE:

Wieviele Korbpunkte wurden aus den 9 Spielen erzielt? \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

L- \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Editpress - Marketing - Basketball-Tippspiel, 44, rue du Canal, L-4050 ESCH/ALZETTE

**Einsendeschluss: Freitag, 14.12.2018!!! (Poststempel).**

Jeweils nur ein Tippschein pro Teilnehmer.

Reglement auf [www.tageblatt.lu](http://www.tageblatt.lu) unter der Rubrik: Service „Gewinnspiele“.

\* Gutschein von 200€

## Statistik

„T“-Bestnote: Anne Simon (Gréngewald Hostert)

**Viertel:** 20:22, 16:18, 16:17, 16:15

**Musel Pikes:** C. Schmit 30, Yoerger 20, Sitz 7, Diederich 6, Wolf 5, Gruskovnjak 0, Chaumont 0, L. Schmit 0

**Hostert:** Simon 24, Louin 23, Cooper 16, T. Hetting 4, Zimmermann 3, L. Hetting 2, Cannels 0

**Schiedsrichter:** Malané/Nuszkowski  
**Zuschauer:** 70 zahlende



Cathy Schmit erzielte 30 Punkte für die Pikes

## Programm

### Coupe des Dames, Viertelfinale:

**Gestern:** Musel Pikes - Hostert 68:72

**Heute:** 19.00: Walferdingen - Wiltz  
 19.30: Schieren (+10) - Bartringen  
 20.30: Steinsel - Contern



## Der HB Düdelingen steht in Esch gehörig unter Druck

Wirtz und Co. weisen auf Tabellenrang fünf bereits sieben Punkte Rückstand auf. Eine weitere Niederlage sollte vermieden werden. Seite 68



## Volleyball: Kampf um Halbfinalplätze geht in entscheidende Phase

Bei den Männern lassen sich die Duelle Bartringen - Strassen und Belair - Lorentzweiler durchaus interessant an. Seite 69

# „Stagnation heißt Rückschritt“

Der neue Sportminister Dan Kersch will den Stellenwert des Sports in Luxemburg weiter steigern

INTERVIEW: DAVID THINNES

Dan Kersch hat Handball bei Fraternelle Esch gespielt. Auch heute verfolgt der 56-Jährige (57 am 27.



Dezember) noch häufig Spiele des HB Esch. Auch dem Fußballclub Jeunesse Esch ist er verbunden. Am 5. Dezember wurde der ehemalige Monnericher Bürgermeister zum neuen Sportminister vereidigt.

### Dan Kersch, haben Sie noch die Zeit und die Disziplin, Sport auszuüben?

Zeit habe ich, aber leider nicht genug Disziplin und vor allem Rückenprobleme, die mich vom Sport abhalten. Dennoch würde es mir und meinem Rücken sicherlich guttun, mich etwas zu bewegen.

### In einem RTL-Interview haben Sie vor einigen Wochen gesagt, ein Posten in der Regierung sei kein Wunschkonzert. Haben Sie sich das Sportministerium gewünscht?

Ja. Als Regierungsmitglied weiß man, welche Posten frei werden. Man kann Ansprüche anmelden, was aber nicht heißt, dass diese dann Wirklichkeit werden. Ich mache nur Sachen, die ich mir auch zutraue und bei denen ich etwas bewegen kann.

### War früh klar, dass Romain Schneider auf den Posten des Sportministers verzichten würde?

Romain Schneider hatte mir in einem Gespräch versichert, dass er sich vorstellen könnte, den Posten abzugeben, wenn das Sportministerium bei der LSAP bleibt. Voraussetzung war: Der Nachfolger muss sich für den Sport interessieren und muss wissen, wie es in einer Umkleidekabine riecht.

### In der Öffentlichkeit wird oft behauptet, das Amt des Sportministers sei ein lockerer Posten. Wie sehen Sie Ihre Rolle des Sportministers?

Die schönen Seiten gibt es in allen Ministerien. Es wird aber viel Detailarbeit geleistet, auch hier im Sportministerium, das nicht immer zu den privilegiertesten gezählt hat. Der Sport benötigt mehr finanzielle Mittel. Es gab Zeiten, in denen der Sport als Anhängsel und nicht als Priorität angesehen wurde. Sport kostet, aber bringt der Gesellschaft trotzdem sehr viel. Dieser Wert ist aber nicht immer mit Zahlen zu belegen. Zum Beispiel ist die Verbindung mit dem Gesundheits- und Arbeitsbereich offensichtlich. Es gibt ein Umdenken. Ich will dazu beitragen, dass dieses Umdenken schneller vorangetrieben wird.

### Sie waren Bürgermeister von Monnerich und Syvicol-Präsident. Die Gemeinden spielen in der Bewegungserziehung der Kinder eine große Rolle. Welche Erfahrungen nehmen Sie mit ins Sportministerium?

Als Bürgermeister war ich Mitinitiator eines Sportprojekts in einer Maison relais. Es ist eine Win-win-Situation. Wir konnten professionelle Trainer in den Maison relais einstellen und konnten auch die Vereine unterstützen. Da sind wir wieder bei der interministeriellen Zusammenarbeit. Claude Meisch (Bildungsminister, Anmerkung der Redaktion) ist der gleichen Meinung wie ich. Zusammen können wir viel bewegen. Das Ziel lautet: Die besten Trainer müssen bei der Jugend aktiv sein. Jeder Verein ist glücklich, einen guten Coach beim A-Team zu haben. Aber eigentlich sollte diese Person für das Training der Jugendlichen eingesetzt werden.

### Wäre es eine Möglichkeit, die LASEP (Ligue des associations sportives de l'enseignement fondamental), in der 7 000 Kinder aktiv sind, gratis anzubieten?

Die Mitgliedschaft kostet nicht so viel (25 Euro pro Jahr, Anmerkung der Redaktion). Und wenn es Familien gibt, die dies nicht bezahlen können, findet man immer Lösungen. Aber warum soll man nicht über kostenlose Aktivitäten diskutieren?

### Im Regierungsabkommen wird erwähnt, dass das Projekt „Bewegte Schule“ ausgebaut werden soll. Welches Ausmaß soll diese Erweiterung annehmen?

Sport und Bewegungserziehung können eine größere Rolle in der Schule spielen als bislang. Hier muss Überzeugungsarbeit geleistet werden. Die verschiedenen Pilotprojekte sollen ausgewertet und das Gute herausgefiltert werden. Ich bin der Meinung, dass ein Projekt wie „Bewegte Schule“ nicht auf das ganze Land erweitert werden kann: In Luxemburg-Stadt sieht die Schulsituation anders aus als in Clerf. Sport kann für jeden vieles einfacher machen, auch für den Lehrer.

### Ist das Ansehen des Sports in der Luxemburger Gesellschaft hoch genug?

Nein. Der Sport gehörte in der nationalen Politik nicht zu den Prioritäten. Damit will ich weder Romain Schneider noch vorherigen Regierungen einen Vorwurf machen. Ich denke, dass nicht ausreichend bekannt war, welche positiven Auswirkungen der Sport haben kann, wenn dieser noch mehr Platz in der Gesellschaft einnimmt. Es ist eine Frage der Erkenntnis, die sich international schneller durchgesetzt hat als in Luxemburg. Wir haben Nachholbedarf. Island ist



Die Bewegungserziehung kann laut Dan Kersch eine größere Rolle in der Schule spielen. (FOTO: CHARLOT KUHN)

diesbezüglich ein gutes Beispiel, nicht nur im Fußball und Handball. Island hat in den vergangenen Jahren sehr spezifisch in den Spitzensport investiert.

### In Luxemburg wurde versucht, die Gelder gezielter zu verteilen. Wäre es eine Möglichkeit, die Finanzierung noch spezifischer auszulegen?

Wenn ein Sportler wie Gilles Muller in der Weltspitze etabliert ist, benötigt er keine öffentliche Unterstützung mehr. Es stellt sich eher die Frage: Wie bekommen wir immer wieder einen Gilles Muller, wissend, dass wir Geld in Athleten investieren, die später nicht zu einem Gilles Muller werden. Diese Bereitschaft muss sich noch weiterentwickeln. Wir brauchen eine andere Talentsichtung.

### Einige Clubs waren von den hohen Summen überrascht, die über Qualität+ ausbezahlt werden. Lässt sich dieses Niveau an Finanzierung auch in Zukunft fortsetzen?

Ich bin nicht überrascht, da ich einige Zeit beim HB Esch im Vorstand mitgeholfen habe. Ich weiß, wie viele Stunden in einen Club investiert werden. Es wäre nicht möglich, diese Kinderbetreuung, die von freiwilligen Helfern ausgeführt wird, komplett zu bezahlen. Ich kann den Vergleich mit der Reform im Rettungswesen ziehen. Solche Wege muss man auch im Sport gehen. Mir ist durchaus bewusst, dass dies Geld kostet. Es ist auch eine Frage des politischen Mutes. In meinen Augen heißt Stagnation Rückschritt.

### Sie haben sicherlich einen anderen Charakter als ihr Vorgänger. Wie wollen Sie dieses Amt angehen?

Der Charakter ist einer der Gründe, warum Romain Schneider nach zehn Jahren entschieden hat, dass eine andere Person diesen Posten übernehmen soll. Unabhängig von unseren Charakteren kann ich auf eine Arbeitsweise aufbauen. An anderen Stellen hat sich erwiesen, dass diese nicht anders ist, als die von Romain Schneider: Ich suche das direkte Gespräch und ich werde zuhören. Dann treffe ich Entscheidungen. Ich habe konkrete Vorstellungen und versuche diese mit allen Partnern zu erreichen.

### Im Regierungsabkommen wird auch ein Sportmuseum in Aussicht gestellt. Schwebt Ihnen diesbezüglich bereits ein Standort vor?

Es gibt noch keinen Standort. Ich habe ein Gespräch mit dem Escher Bürgermeister Georges Mischo geführt, dessen Gemeinde bekanntlich ein ähnliches Projekt ausführen will. Wir wollen kurzfristig eine Entscheidung treffen. Es gibt für mich nichts Peinlicheres in diesem Land als Standortdiskussionen.

## Deville im Sportministerium

Neben dem Kommissar „der Mann des Sports“

Wenn man im Institut national des sports ins erste Stockwerk kommt, stößt man fast sofort auf das Büro des neuen Mitarbeiters des Sportministeriums. Laurent Deville war im Innenministerium Erster Regierungsrat und wird diesen Posten auch im Sportministerium inne haben, wie Dan Kersch bestätigte, „vorausgesetzt der Regierungsrat nimmt die Nominierung an“.

Kersch kennt den ehemaligen Fußballnationalspieler auch aus seiner Zeit beim Gemeindegewerksyndikat Syvicol: „Er ist in seinem Beruf wie früher auf dem Fußballplatz: Wenn er sich etwas vorgenommen hat, will er dies

auch umsetzen.“ Bei Romain Schneider war Rob Thillens der verantwortliche Kommissar. Kersch bezeichnete die neue Situation folgendermaßen: „Deville wird neben dem Kommissar der Mann des Sports sein.“

Weitere Personaländerungen kündigte der Sportminister noch nicht an: „Jedes Ministerium versucht, so viele neue Leute wie möglich einzustellen. Dies ist nicht mein Motto. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man auch mit kleinen Teams etwas erreichen kann. Ich verschaffe mir einen Überblick und werde mit jedem sprechen – ohne vorgefasste Meinung.“ dat



## Hart umkämpft

*In der Handball-Nationaldivision schenken sich der HB Esch und der HB Düdelingen nichts. Es wurde mit harten Bandagen gekämpft. In dieser Szene stoppt der Escher Dimitri Mitrea den Düdelinger Franky Hippert.*

(FOTO: FERNAND KONNEN)

# Vorsprung verspielt

Der HB Düdelingen liegt zwischenzeitlich mit fünf Toren vorne, muss die Punkte dennoch mit Esch teilen

VON MARC SCARPELLINI

**Der HB Düdelingen tut sich gegen die Topteams weiterhin schwer. Gegen den HB Esch kam der HBD nicht über ein 25:25 hinaus. So steht gegen die Titelkandidaten erst ein Sieg aus bislang sieben Partien zu Buche.**

Im Spitzenspiel des zwölften Spieltags im Männerhandball trennten sich der HB Esch und der HB Düdelingen mit einem 25:25-Unentschieden. Am Ende geht diese Punkteteilung in Ordnung, auch wenn die Gäste über weite Strecken der Partie klare Vorteile hatten.

So lag der HBD bis zur 49.' permanent in Führung und hatte einen maximalen Vorsprung von fünf Treffern aufzuweisen. Doch die Escher konnten sich gegen Ende des Spiels steigern und retten so noch einen Punktgewinn.

Es war ein Duell, in dem die Abwehrreihen fast während der gesamten Partie den Ton angaben. Vor allem der HBD zeigte in der ersten Hälfte eine überragende Vorstellung und stellte den HB Esch vor große Probleme. Den ersten Treffer aus dem Spiel heraus markierten die Escher erst nach acht Minuten. In der ersten Hälfte erzielte das Team von Trainer André Gulbicki lediglich zehn Tore. Ein Minusrekord in dieser Saison für den Fusionsverein. Die Körpersprache sowie der Wille stachen beim HBD heraus und so holte sich Düdelingen auch Selbstvertrauen im Angriff.

## Gute Leistung von Ervacanin

Während Herrmann im Tor in der ersten Hälfte überragte, zeigte im Angriff auch Ervacanin sein Können. Der Serbe bot seine wohl beste Leistung im HBD-Dress und überzeugte im Angriff und in der Verteidigung. In einer solchen Verfassung wird sich Düdelingen den Neuzugang auch in Zukunft wünschen.

Doch auch Ervacanin konnte seine Teamkollegen nicht zum Sieg



In der ersten Hälfte betrieb der HB Düdelingen in der Abwehr einen ungeheuren Aufwand.  
(FOTOS: FERNAND KONNEN)

treiben. Den Aufwand, den der HBD insbesondere in der Abwehr betrieb, war nämlich sehr hoch und extrem kräfteaufwendend. So war es nur eine Frage der Zeit, bis die Beine schwer wurden und die Konzentration etwas nachließ.

„Unsere erste Hälfte war hervorragend. Esch fand gegen unsere Deckung kaum Antworten. Allerdings war es sehr schwierig, dieses Tempo während der ge-

samten 60 Minuten aufrechtzuerhalten. So unterliefen uns am Ende ein paar technische Fehler zu viel, sodass es leider nicht zum Sieg gereicht hat“, erklärte Wirtz, der sich dennoch über den Punkt freuen konnte: „Es ist ein Zähler auswärts bei einem bislang souveränen HB Esch. Ich denke, dass man deshalb mit dem Unentschieden zufrieden sein darf.“ Diese Meinung teilte der Escher Trainer

Gulbicki. Lange Zeit sah es nämlich so aus, als würde seine Mannschaft am Ende mit leeren Händen dastehen. „Ich dachte, dass der HBD etwas früher einbrechen würde. Leider hatten wir erst in den letzten 15 Minuten unsere Vorteile“, meinte Gulbicki, der vor allem mit der Ineffizienz in der ersten Hälfte unzufrieden war: „Wir haben vor der Pause elf Bälle verworfen. Dies ist natürlich sehr viel und war nicht gut für unsere Moral. Doch wir haben uns in die Partie zurückgekämpft und ich denke, dass das Unentschieden am Ende ein gerechtes Resultat ist.“

In der vorgestrigen Partie kam es auch zum Duell der beiden bislang besten Torschützen in der höchsten Spielklasse. Der Düdelinger Wirtz und der Escher Barkow hatten in dieser Saison 72 Mal getroffen und man durfte sich durchaus auf dieses Privatduell freuen. Doch beide Spieler kamen am Samstag überhaupt nicht in Fahrt.

„Ich denke, dass beide Trainer versucht haben, uns zu neutralisieren. Dies haben die zwei Abwehrreihen sehr gut hinbekommen“, musste Wirtz nach der Par-

tien einsehen. Wirtz und Barkow erzielten jeweils nur zwei Treffer und konnten dem Spiel diesmal nicht ihren Stempel aufdrücken. Nach dem Unentschieden zwischen beiden Teams passte das ausgeglichene Duell der beiden Torjäger also genau ins Bild.

## RESULTATE UND TABELLEN

### MÄNNER - NATIONALDIVISION

Diekirch - Berchem	27:30
Petingen - HB Käerjeng	29:39
Schifflingen - Red Boys	25:47
HB Esch - HB Düdelingen	25:25

1. HB Käerjeng	12	10	0	2	433:339	20
2. HB Esch	12	8	3	1	377:289	19
3. Red Boys	12	8	2	2	414:324	18
4. Berchem	12	7	1	4	397:317	15
5. HB Düdelingen	11	5	2	4	309:284	12
6. Diekirch	12	3	0	9	301:364	6
7. Schifflingen	11	2	0	9	269:396	4
8. Petingen	12	0	0	12	280:467	0

### FRAUEN - NATIONALDIVISION

Redingen - HB Käerjeng	10:40
Diekirch - Standard	ff. 15:0
Museldall - HB Düdelingen	24:32
Schifflingen - Red Boys	25:47

1. HB Käerjeng	11	11	0	0	357:191	22
2. HB Düdelingen	12	10	1	1	360:235	21
3. Diekirch	12	8	1	3	318:217	17
4. Museldall	11	6	0	5	270:246	12
5. Standard	10	3	1	6	200:224	7
6. Red Boys	12	3	1	8	270:327	7
7. Schifflingen	12	3	0	9	260:339	6
8. Redingen	12	0	0	12	121:377	0



Torhüter Petros Boukovinas lässt seinen Emotionen freien Lauf.

## WEITERES PROGRAMM

### MÄNNER - NATIONALDIVISION

Am Samstag, dem 26. Januar 2019:  
18.00: Schifflingen - HB Düdelingen  
Am Samstag, dem 2. Februar 2019:  
20.15: HB Käerjeng - HB Esch  
20.15: Berchem - Schifflingen  
20.15: HB Düdelingen - Petingen  
20.15: Red Boys - Diekirch

### Esch - Düdelingen 25:25 (10:14)

HB ESCH: Milosevic (1.' - 21.) und Boukovinas (ab 21.) im Tor, Muller (1), Kohl (7), Pulli (2), Bock (6/5), Mitrea (2), Puissegur, Kohn (1), Werdel (2), Rastoder, Tomassini (2), Jelinic, Barkow (2)

HB DÜDELINGEN: Herrmann und Kayser (bei einem Siebenmeter) im Tor, Murera, Klohe, Mauruschatt (4), Hoffmann (2), Hippert (3), Wirtz (2), Ilic (5/1), Ervacanin (7), Etute, Schuster, Anic (1), Zekan (1)

Siebenmeter: HB Esch 5/6, HBD 1/1  
Zeitstrafen: Jelinic (2), Kohn, Bock (HB Esch), Hoffmann, Hippert, Ervacanin, Zekan, Wirtz, Anic, Mauruschatt (HB Düdelingen)

Rote Karte: Anic (39.'), HB Düdelingen, grobes Foul)

Besondere Vorkommnisse: Beim HB Esch fehlten die verletzten Krier und Vasilakis. Düdelingen musste auf die ebenfalls verletzten Jovicic und Szyczkow verzichten.

Zwischenstände: 5.' 1:3, 10.' 2:6, 15.' 5:8, 20.' 6:10, 25.' 9:11, 35.' 12:15, 40.' 14:17, 45.' 17:20, 50.' 20:21, 55.' 22:22

Maximaler Vorsprung: HB Esch +1, HB Düdelingen +5

Schiedsrichter: Janics, Niederprüm  
Zuschauer: 400 (geschätzt)

# Wenn Träume wahr werden

Handballspielerin Tina Welter hat 2018 viel geschafft – am Ziel ist sie noch nicht

VON ANDREA WIMMER

Wenn Tina Welter in ihrem neuen Zuhause aus dem Fenster schaut, schweift der Blick über Weinberge. Die Landschaft ist hübsch im Remstal im nördlichen Umland von Stuttgart. „Ich fühle mich hier pudelwohl. Die Gegend gefällt mir. Die Menschen sind sehr nett und hilfsbereit“, sagt die Luxemburgerin, die seit einigen Monaten in Baden-Württemberg lebt und dort ihrem großen Traum immer näher kommt.

Nicht nur wegen der freundlichen Nachbarschaft in ihrem Wohnort Kleinheppach ist die 25-Jährige zufrieden mit ihrer aktuellen Situation. Die Handballnationalspielerin ist seit dieser Saison für den VfL Waiblingen in der zweiten Bundesliga im Einsatz und das klappte bislang besser als erwartet. In der Vorsaison hatte die Mannschaft mit dem Spitznamen Tigers noch um den Klassenerhalt gespielt. Nun ist sie nach einigen überraschenden Siegen im oberen Mittelfeld der Tabelle, mehrfach führte Welter ihr Team als beste Werferin zum Erfolg.

Mit Waiblingen kann die Luxemburgerin schaffen, was ihr zuvor bei der DJK/MJC Trier verwehrt blieb: den Aufstieg in die erste Bundesliga. Aus finanziellen Gründen hatte Trier den Schritt nicht gewagt. In Waiblingen sind die Chancen größer. „Das Projekt hier sieht den Aufstieg innerhalb von drei Jahren vor. Das war auch der Grund für meinen Wechsel“, sagt Welter.

## Deutschland besser als Frankreich

Den Traum, als Profi in der Bundesliga zu spielen, hat die junge Frau aus Niederkerschen schon sehr lange, auch wenn ein Wechsel nach Frankreich vielleicht naheliegender gewesen wäre. „Die deutsche Art des Handballs gefiel mir von der Spielweise her immer besser als die französische. Sie ist flüssiger. In Frankreich wird aggressiver gespielt, individuelle Qualitäten stehen im Vordergrund“, erklärt sie.

Welter hatte als kleines Kind beim HB Käerjeng mit dem Handball begonnen. Schon sehr jung feierte sie viele Erfolge. Der Meistertitel mit Roude Léiw Bascharage in der dritten deutschen Liga, ihr erstes Europapokalspiel 2008 in Norwegen sowie die EM-Qualifikationskampagne 2010 mit der Nationalmannschaft gehören zu den Höhepunkten.

Sie musste Hindernisse und Enttäuschungen überwinden. Dass es so lang kein Frauennationalteam mehr gab, machte zunächst auch ihre Hoffnungen zunichte, Sportsoldatin zu werden. Welter hatte 2012 während der Grundausbildung einen Bänderriss erlitten. „Mangels Nationalmannschaft fehlte dann auch die Grundlage für die Förderung in der Armee.“

Sie hatte keine Perspektive mehr. Durch einen glücklichen Umstand vermittelte ihr eine Mitspielerin Kontakte zum TV Nellingen, der damals der zweiten Bundesliga angehörte und heute erstklassig ist. „Der Club suchte kurzfristig eine Spielerin für Au-



Tina Welter im Trikot der Nationalmannschaft. Die Neugründung einer FLH-Frauenauswahl ermöglichte ihr, Sportsoldatin zu werden.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

ßen und den Rückraum. Ich kam in den Perspektivkader für die zweite Liga.“

In Nellingen, das übrigens von Waiblingen gar nicht weit weg ist, schaffte es die Luxemburgerin in die erste Mannschaft. Es folgten drei Spielzeiten in Trier – und ganz überraschend auch positive Nachrichten aus der Heimat. Als sie nicht mehr damit rechnete, beschloss der Verband FLH die Neugründung der Nationalmannschaft. Welter ist mit ihrer internationalen Erfahrung seit 2017 Führungsspielerin und Kapitänin. Der Nationalkader eröffnete ihr unerwartet doch noch die Chance, ihren Sport professionell und ohne Sorge um den Lebensunterhalt zu betreiben.

## Endlich Sportsoldatin

2018 wurde die gelernte Krankenpflegerin als erste Handballerin Luxemburgs Sportsoldatin. Angesichts der Altersbegrenzung von 25 Jahren war es für Welter auch die letzte Möglichkeit gewesen. Diesmal ging bei der viermonatigen Grundausbildung – „durch den Schlamm robben, laufen, Schule, Waffenausbildung und zum Abschluss ein 40-Kilometer-Marsch mit Gepäck“ – auch alles gut. „Als ich die Nachricht bekam, dass ich es geschafft hatte, war die Erleichterung sehr groß“, sagt sie.



Tina Welter gehört mit ihren 25 Jahren beim VfL Waiblingen zu den Routiniers.

(FOTO: HEIKE KRANACHER)

Der Status Profisportlerin erfordert viel Selbstdisziplin. In ihrem Verein ist sie nämlich derzeit die einzige. Das heißt, dass sie vormittags den von Trainer und Physiotherapeut vorgegebenen Trainingsplan allein durchziehen muss. „Der Plan ist eine Vorgabe, aber ich kann ihn flexibel gestalten. Ich soll auch nicht zu schlapp abends beim Mannschaftstraining ankommen.“ Wichtig ist, dass sie ihren Tagesablauf strukturiert. Wenn es draußen kalt und trübe ist wie jetzt, muss man besonders streng mit sich sein. „Es gibt Tage, an denen es sehr schwierig ist. Ich reiße mich dann zusammen.“ Welter versucht, Termine zu vereinbaren, im Fitnessstudio oder zum Laufen mit den Studierenden unter den Teamkolleginnen, die während der Woche auch mal frei haben.

Das Heimweh nach Luxemburg hält sich in Grenzen, denn die Familie besucht sie oft. Welter kommt mittlerweile auch aus sportlichen Gründen immer wieder nach Hause, wie demnächst zum Trainingslehrgang mit der Nationalmannschaft. „Es war für alle ein großes Bedürfnis, für unser Land zu spielen“, sagt sie über die Neugründung der Auswahl. Die Luxemburger Frauen haben gerade einen wichtigen Schritt geschafft. Nach überzeugenden Leistungen in Testländerspielen schickt der Verband sie 2019 zur EM-Vorqualifikation.

Wie in der Nationalmannschaft hat Welter in ihrem Verein eine Führungsrolle inne. Weil sie so jung schon auf hohem Niveau gespielt hat, gehört sie mit 25 Jahren zu den drei Routiniers in Waiblingen, die die überwiegend Unter-Zwanzigjährigen anleiten sollen. „Die jungen Spielerinnen sehen, dass sie mir vertrauen können, dass ich Verantwortung übernehme und Tore erziele. Daher nehmen sie auch etwas von mir an“, hat die Luxemburgerin festgestellt.

Die Positionen auf dem Feld sind unterschiedlich. In der Nationalmannschaft spielt sie im Rückraum, wofür sie in der zweiten Bundesliga mit 1,75 m Körperlänge nicht groß genug ist. In Waiblingen ist sie meist Rechtsaußen.

## Ein Ziel steht noch aus

Sie hat bisher viel erreicht, nur das Ziel erste Bundesliga noch nicht. „Mit der Nationalmannschaft und der Aufnahme in die Armee sind zwei Träume in Erfüllung gegangen. Den Sprung in die Bundesliga versuche ich noch zwei Jahre“, sagt sie. Am liebsten wäre ihr, wenn sie dafür nicht den Verein wechseln müsste. „Am schönsten ist es, mit einer Mannschaft aufzusteigen. Dann hat man seinen Beitrag dazu geleistet.“

Pläne für später hat Welter auch. Trainerin will sie werden, den ersten Lehrgang beim Deutschen Handballbund hat sie schon ausgewählt. Und dann möchte sie endlich wieder nach Hause. Sehr gern würde sie ihre Erfahrungen beim hiesigen Verband einbringen: „Ich möchte helfen, den Frauenhandball in Luxemburg voranzubringen.“

CYCLOCROSS - Rennen in Antwerpen

## Majerus knapp an den Top Ten vorbei

Christine Majerus entschied sich relativ kurzfristig zu einem Start am Samstag beim Scheldecross in Antwerpen, um einen intensiven Trainings- beziehungsweise Wettkampfblock einzulegen. Und Luxemburgs Landesmeisterin zeigte sich vorgestern bei dem



Durchgang der DVV Trofee in ordentlicher Form. Die 31-Jährige knüpfte an ihren guten zweiten Platz vom Cross in Eschenbach (CH) an. In Antwerpen war das Teilnehmerfeld wesentlich stärker besetzt. Die Weltelite hatte sich nämlich in Belgien versammelt. Der elfte Rang von Majerus ist demnach sehr achtbar. Ihre Platzierung zeigt auch, dass sie sich allmählich ihrer Bestform nähert. Majerus hatte einen guten Start und fuhr ein konstantes Rennen. Letztendlich betrug ihr Rückstand auf Denise Betsema (NL) 1'47". Die seit Wochen bärenstarke Niederländerin behauptete sich mit einem Vorsprung von 23 Sekunden auf Lucinda Brand (NL) und Laura Verdonschot (B/auf 29"). Majerus fehlten drei Sekunden zu Rang zehn, hinter der Luxemburgerin klaffte eine Lücke von mehr als einer Minute. Als nächstes Rennen bestreitet Majerus am Sonntag den Weltcupdurchgang in Namur. jg

HANDBALL - EM der Frauen

## Premiere für den Gastgeber

Frankreichs Handballerinnen haben vor heimischem Publikum erstmals den EM-Titel gewonnen. Der Weltmeister gewann gestern Abend in Paris das Finale gegen Olympiasieger Russland mit 24:21. Am Nachmittag hatten sich die Niederlande im Spiel um den dritten Platz mit 24:20 gegen Rumänien durchgesetzt. Beste Werferin des Endspiels war die Russin Anna Vyakhireva mit sieben Treffern, für Frankreich war Alexandra Lacrabere mit sechs Toren am erfolgreichsten.

DARTS - Weltmeister Michael van Gerwen

## Bierdusche von einem Fan und Tränen

Der zweimalige Darts-Weltmeister Michael van Gerwen ist bei der WM in London von einer Bierdusche erwischt worden. Vor seinem ersten Turniermatch gegen Alan Tabern (GB) bekam der Niederländer von einem Fan erst etwas auf seine rechte Schulter und kurz danach eine größere Ladung in sein Gesicht. Van Gerwen sollte gerade einlaufen, zog sich dann aber in die Katakomben zurück und wechselte sein grellgrünes T-Shirt. Bei seinem Einlauf und zum Start der Partie wirkte der jahrelange Weltranglistenerte merklich angefasst, er kämpfte ein paar Minuten auf der Bühne mit den Tränen. „Ich wurde etwas emotional, aber ich habe mich schnell erholt“, sagte „Mighty Mike“, der Tabern mit 3:1 besiegte und in Runde drei am Samstag auf den Deutschen Max Hopp trifft.

# Luxemburger Duo im Pech

Sportschützen Joé Dondelinger und Sylvie Schmit verpassen das Finale nur knapp



Sylvie Schmit ist sich sicher, dass die Resultate in Zukunft besser werden.

(FOTO: STÉPHANE GUILLAUME / LW-ARCHIV)

VON PAUL FISCH

**Fünf Teams kamen ins Finale des Mixed-Wettbewerbs bei der Rencontre internationale de tir aux armes à air comprimé. Die Luxemburger Luftpistolenschützen landeten auf dem undankbaren sechsten Platz, waren aber trotzdem zufrieden.**

Am dritten und letzten Tag bei der 36. Auflage der RIAC (Rencontre internationale de tir aux armes à air comprimé) im nationalen Bogenschützenzentrum in Strassen stand der neu geschaffene Teamwettbewerb im Mixed auf dem Programm. Dieser Wettkampf wurde im Januar vergangenen Jahres durch den Weltverband ISSF eingeführt und anschließend bei allen internationalen Veranstaltungen ausgetragen. Jedes Team besteht aus einem männlichen und einem weiblichen Schützen. Sowohl bei den Senioren als auch bei den Nachwuchsschützen muss jeder Teilnehmer 40 Schuss absolvieren. Das Total des Teams ist dann maßgebend für die Erstellung des Klassements. Im Finale des Teamwettbewerbes

werden wie üblich 25 Schuss abgefeuert. Nur die fünf Besten aus der Qualifikation kommen weiter.

Wie schon an den beiden ersten Tagen, waren es erneut Joé Dondelinger und Sylvie Schmit, die mit der Pistole positiv überraschten. Beide erzielten Einzelergebnisse von jeweils 376 Ringen, was ein Gesamttotal von 752 Ringen ergab und womit sie sich auf dem undankbaren sechsten Rang platzierten.

Dazu kam noch, dass das Luxemburger Duo genau die gleiche Ringzahl wie die beiden vor ihnen klassierten Teams aus Großbritannien und der Ukraine aufwies, wegen der geringeren Anzahl an Zentrums Treffern allerdings nicht ins Finale einzog.

„Es ist schon bitter, wenn man auf diese Art und Weise ein Finale verpasst. Ich bin aber trotzdem zufrieden mit unserer Leistung. Was mich betrifft, ziehe ich ein sehr positives Fazit von meinem Auftritt während der drei Tage“, sagte Dondelinger.

„Wenn ich bedenke, dass wir erst das zweite Mal zusammen an einem solchen Wettkampf teilnehmen, muss ich sagen, dass die

Harmonie zwischen uns schon sehr gut stimmt. Wir hätten gerne das Finale erreicht, doch leider sollte es nicht sein. Ich bin mir sicher, dass wir künftig mit noch mehr Training bessere Resultate erreichen werden“, fügte Schmit mit einem Lächeln hinzu.

Das zweite nationale Team, bestehend aus Jean-Marie Cirelli und Catheline Desso, kam mit 734 Ringen auf den 18. Platz in der Wertung. Louis Mariutto und Sharon Delmarque landeten mit 716 Zählern auf dem 31. Platz. Insgesamt befinden sich 37 Teams in der Wertung.

### Sieg für die Favoriten

Gewinner bei den Senioren wurde das favorisierte Team aus der Ukraine (Pavlo Korostylov/Mariia-Solomiia Vozniak) mit 470,9 Ringen vor der Schweiz (Manuela Batku/Steve Demierre) mit 467,7 Zählern.

Bei den Senioren mit dem Luftpistole, konnte sich das FLTAS-Duo Michel Katzenmeier und Sylvie Nockels mit 806,2 Ringen auf dem 20. Platz klassieren. Hier siegten die starken Schweizer Nina Christen und Christoph Dürr mit 499,5 Ringen.

## KLASSEMENTE

### LUFTPISTOLE - MIXED

**Seniors:** 1. Ukraine (Mariia-Solomiia Vozniak/Pavlo Korostylov) 470,9 Ringe; 2. Schweiz 3 (Manuela Batku/Steve Demierre) 467,7; 3. Schweiz I (Sandra Stark/Dylan Diethelm) 407,6; ... 6. Luxemburg I (Joé Dondelinger/Sylvie Schmit) 752; 18. Luxemburg II (Jean-Marie Cirelli/Catheline Desso) 734; 31. Luxemburg III (Sharon Delmarque/Louis Mariutto) 716

**Junioren:** 1. Frankreich I (Elise Michel/Théo Moczko) 456,2; 2. Schweden II (Amanda Jägersvård/Jonas Wang Andersson) 435; 3. Schweden I (Pernilla Lander/Isac Ahlqvist) 383,5

### LUFTGEWEHR

**Seniors:** 1. Schweiz I (Nina Christen/Christoph Dürr) 499,5; 2. Ukraine I (Anna Illina/Serhii Kulish) 498,9; 3. Schweiz II (Chiara Leone/Jan Lochbihler) 434,7; ... 20. Luxemburg I (Michel Katzenmeier/Sylvie Nockels) 806,2

**Junioren:** 1. Ukraine I (Valriia Sidorenko/Kyryll Koziuk) 493,9; 2. Norwegen IV (Julie Johannessen/Benjamin Karlsen) 489,6; 3. Norwegen I (Johanna Rekste/Aleksander Teisrud) 428,9; ... 19. Luxemburg-Liechtenstein (Leonie Mautz/Philippe Becker) 791,7; 20. Luxemburg I (Catia Leandro da Silva/Claudio Heiderscheid) 786,3; 24. Monaco-Luxemburg (Julie Guiffra/Tim Klepper) 764,2

## FLH-Vizepräsident Wagner erhofft sich finanzielle Beteiligung

Der europäische Handballverband reformiert seine Europapokalwettbewerbe

Verkleinerung der Champions League, Schaffung eines neuen Wettbewerbes und keine Europapokalspiele mehr am Wochenende: Das Exekutivkomitee der Europäischen Handballföderation (EHF) hat einschneidende Reformen für die Europapokalwettbewerbe ab der Saison 2020/2012 beschlossen.

Die Champions League mit nur noch 16 statt 28 Teams trägt ihre Spiele künftig immer mittwochs und donnerstags aus, die neue European Handball League mit 24

Mannschaften spielt dienstags. Bisher finden die Partien in der Königsklasse und im EHF-Cup, der künftig den Challenge-Cup als dritten Wettbewerb ersetzt, zwischen Mittwoch und Sonntag statt.

Die European Handball League ersetzt den bisherigen EHF-Cup. Zwölf Teams werden für die Gruppenphase gesetzt, zwölf Mannschaften müssen sich dafür qualifizieren. Auch der internationale Kalender für Nationalmannschaften wurde reformiert: Die internationale Woche mit EM- oder

WM-Qualifikationen wurde von Mitte Juni auf Ende April/Anfang Mai vorgezogen.

### Verteilungsschlüssel ist unklar

Wie sich dies nun auf die Europapokalteilnahme der Luxemburger Vereine auswirkt, ist noch nicht ganz klar, wie Thierry Wagner, Vizepräsident des nationalen Verbands FLH und Mitglied in der EHF-Kommission zur European Handball League, dem „Luxemburger Wort“ versicherte. Bei der EHF gibt es ein Ranking der Clubs

und der Nationen. Welcher Schlüssel für die Verteilung der Startplätze in der European Handball League angewendet wird, steht noch nicht fest. Die EHF erhält von 2020 an und bis 2030 zwischen 500 und 600 Millionen Euro für eine Medien- und Marketing-Partnerschaft mit Infront und Perform.

Wagner erwartet sich, dass „sich die EHF eventuell an den Kosten der Clubs bei den Europapokalspielen beteiligt. Der Verteilungsschlüssel der Gelder ist noch nicht festgelegt.“ dat/dpa

# Von Tops und Flops

## NATIONALDIVISION Bilanz vor der Winterpause

Fernand Schott

Nach zwölf Spieltagen in der Qualifikationsphase der Saison 2018/2019 gehen die Handballer in die Winterpause. Es bleiben zwar noch zwei Spieltage im Februar, ehe diese Qualifikationsphase abgeschlossen ist und definitiv feststeht, welche Mannschaften in die Titelgruppe einziehen und welche beiden den bitteren Gang in die Auf-/Abstiegsgruppe antreten müssen. Trotzdem kann man schon vor der Winterpause eine Zwischenbilanz ziehen, denn die Trends sind bereits zu erkennen.

In der Titelgruppe haben die fünf Spitzenteams ihre Teilnahme gesichert. Und da die Abstände zwischen den Favoriten sehr klein sind – die drei Spitzenreiter liegen maximal zwei Punkte auseinander –, verspricht das Play-off noch eine ganze Reihe spannender Auseinandersetzungen. Fest steht auch, dass Petingen es in diesem Jahr nicht in die Titelgruppe schaffen wird.

### 1. HB Käerjeng (10 Siege, 2 Niederlagen, 20 Punkte):

Der amtierende Meister geht als Tabellenführer in die Winterpause. In der vergangenen Saison rutschten sie als Tabellenfünfter mit neun Punkten Rückstand in die Titelgruppe. Doch dann spielten sie, nach einem Trainerwechsel, ein exemplarisches Play-off. Und am Ende waren sie Meister, dies war aber nur möglich, weil zu Beginn der Titelgruppe die bisher errungenen Punkte halbiert werden. Diesmal verlief die Saison ganz anders. Schon Anfang September brachten sie das Kunststück fertig, den serbischen Meister Zeleznicar in der ersten Runde des EHF Cup zu eliminieren. Anfang Oktober mussten sie nach guten Leistungen dem belgischen Meister Achilles Bocholt die Qualifikation überlassen. In der heimischen Meisterschaft verloren sie, vielleicht auch wegen der europäischen Belastung, in der Hinrunde gegen die Red Boys und Esch, in der Rückrunde gab es bisher nur Siege, das Rückspiel gegen Esch steht allerdings noch aus. Fest steht aber, dass der Gewinn des Meistertitels nur über sie geht.

### 2. HB Esch (8 Siege, 3 Unentschieden, 1 Niederlage, 19 P.):

Nur eine Niederlage gegen die Red Boys im Rückspiel, hinzu kommen drei Remis (Red Boys, Berchem, HBD). Die im vergangenen Jahr durch zahlreiche Verletzungen arg gebeutelten Escher werden in dieser Saison wieder um den Titel mitreden. Mit Krier und Vasilakis haben sie zwar erneut zwei Verletzte, doch diese Erfahrung machen andere Vereine auch. Die Langzeitverletzten der vergangenen Saison sind wieder integriert, die Eingewöhnungszeit mit dem neuen Trainer ist abgelaufen. Neuzugang Barchow ist eine Verstärkung, Müller, Kohl und Jelinic nehmen Fahrt auf. Zurzeit fehlt noch die Konstanz, sehr gute Leistungen wechseln sich mit weniger guten ab. Doch bis zum Play-off wird man das in den Griff bekommen und dann sind sie ein sehr ernst zu nehmender Titelaspirant.

**3. Red Boys (8 Siege, 2 Unentschieden, 2 Niederlagen, 18 P.):** Bei den Differdingern hat sich gegenüber der letzten Saison vieles



Martin Hummel (r.) und Käerjeng sind seit sieben Spieltagen in der Meisterschaft unbesiegt

verändert. Einige Spieler durften oder mussten den Verein verlassen, andere kamen neu hinzu oder kamen zurück. Jedenfalls haben sie den ausgeglichene Kader in der Nationaldivision. Und für viele Handballanhänger waren sie – angesichts dieses Kaders – zum Titelkandidaten Nummer eins avanciert. Und die Hinrunde schien dies zu bestätigen. Ein Unentschieden auswärts in Esch, zwei Auswärtssiege in Käerjeng und Berchem bei nur einem Ausrutscher zu Hause gegen den HBD, die Differdinger schienen auf einem guten Weg. Doch wie schon oft bei den Red Boys gab es Anfang Dezember einen Durchhänger. Zuerst eine saftige Heimmiederlage gegen Käerjeng, besonders aber nach dem frühen Ausscheiden im Pokal kamen erste Zweifel auf. Trotzdem, für die Play-off-Runde ist wieder fest mit ihnen zu rechnen, sie gehören immer noch zum engsten Favoritenkreis.

### 4. Berchem (7 Siege, 1 Unentschieden, 4 Niederlagen, 15 P.):

Der Pokalsieger war die Überraschungsmannschaft der vergangenen Saison. Sie überstanden zwei Runden im Challenge Cup und unterlagen erst im Viertelfinale den Griechen von AEK Athen. In der Meisterschaft landeten sie „nur“ auf dem vierten Platz, konnten aber den Pokal mit in den Roeserbann nehmen. Und auch in diesem Jahr sind sie nach zwei Siegen gegen Holon Yuvalim aus Israel ins CC-Achtelfinale eingezogen. Sie sind also zurück in der Elite und gehörten erneut zu den Topteams in der Liga. Keeper Liszkai kommt aus

Ungarn und es dauerte eine Weile, ehe er richtig in Berchem angekommen war. Der Grieche Christos Tsatsos, der lange verletzt war, scheint so langsam wieder den richtigen Tritt zu finden. Dafür sind aber einige junge Berchemer Spieler wie die Brüder Tun und Le Biel, Ben Brittnier, Raphael Guden, Ariel Pietrasik oder Ben Weyer zu Leistungsträgern herangewachsen. Es fehlt ihnen wohl etwas an Erfahrung, um in einer langen Meisterschaft ganz oben um den Titel mitspielen zu können. Doch im Pokal sind sie immer für eine Überraschung gut und in den kommenden Jahren wird sicherlich mit Berchem zu rechnen sein.

### 5. HBD (5 Siege, 2 Unentschieden, 4 Niederlagen, 12 P.):

Der HBD hat ein Spiel weniger ausgetragen als seine Konkurrenten, im Januar wird das Spiel gegen Schiffflingen, das wegen des EP ausgefallen war, nachgeholt. Man kann also davon ausgehen, dass noch ein sechster Sieg und zwei Punkte hinzukommen. Die Düdeler verfügen über einen guten, aber sehr jungen Kader. Absolute Leistungsträger sind Josip Ilic, Alex Szyckow und Tommy Wirtz. Die Düdeler verfügen über eine ganze Reihe talentierter Eigengewächse, wo besonders Denis Della Schiava und David Ojé Etute herausragen, die sich schon bald zu Leistungsträgern entwickeln könnten. Dem HBD fehlt jedoch eigentlich ein klassischer Werfer aus der zweiten Reihe, Etute könnte vielleicht derjenige werden. Aber so fehlt ihnen einfach die Konstanz. Sie sind in der Lage, jeden zu

schlagen, können aber auch gegen jeden in Schwierigkeiten geraten.

### 6. Diekirch (3 Siege, 9 Niederlagen, 6 P.):

Auch wenn gegen die Topmannschaften noch nichts Zählbares herausgesprungen ist, kann man behaupten, dass die Diekircher sich auf einem guten Weg befinden. Vor der Saison wollte der neue Präsident erst mal eine solide Basis schaffen, um dann die Titelgruppe anzugreifen. Doch das könnte schon in sei-

nem ersten Jahr der Fall sein. Gegen die direkten Mitkonkurrenten im Kampf um die Titelgruppe gab es bisher nur Siege, und die waren doch ziemlich deutlich. Da Petingen aus dem Rennen ist, bleibt also nur noch Schiffflingen. Und auch in Schiffflingen gewann der CHEV mit sechs Toren Differenz. Angesichts der letzten guten Leistungen gegen den HBD und Berchem dürfte man eigentlich dem Heimspiel gegen Schiffflingen am letzten Spieltag dieser Qualifikationsphase mit viel Selbstvertrauen entgegen sehen. Doch noch ist nichts gewonnen.

### 7. Schiffflingen (2 Siege, 9 Niederlagen, 4 P.):

HBCS-Präsident Sven Kill hatte vor der Saison das Erreichen der Titelgruppe als Ziel relativ klar definiert. Doch die Abgänge von Baumann und Belligat konnten nicht kompensiert werden und nun steht man mit dem Rücken zur Wand. Neun Niederlagen stehen zwei Siege gegen Petingen gegenüber. Das genügt jedenfalls nicht, um den Ambitionen gerecht zu werden. Und so müssten sie in Diekirch schon mit mehr als sechs Toren die Oberhand behalten, um noch eine Chance zu haben. Zurzeit haben sie sowohl im Angriff als auch in der Abwehr die zweit-schlechteste Bilanz. Und so könnte es gut sein dass sie ihre Ambitionen auf nächstes Jahr verschieben müssen.

### 8. Petingen (0 Siege, 12 Niederlagen, 0 P.):

Null Punkte, null Siege, mit 467 kassierten Toren die schlechteste Abwehr, mit 280 geworfenen Toren der zweitschlechteste Angriff. Und sogar hier kann Schiffflingen in seinem Nachholspiel noch an ihnen vorbeiziehen. Schlechter kann die Bilanz der Petinger nicht ausfallen. Und das nach der doch relativ erfolgreichen letztjährigen Saison. Zum dritten Mal hintereinander in der Titelgruppe, dann ins Pokalfinale eingezogen und im Finale erst nach Verlängerung den Kürzeren gezogen. Knapp an einem historischen Erfolg vorbei, und nun dies. Die Erklärung ist schnell gefunden: Die Abgänge von Leistungsträgern wie Sedin Zuzo, Radek Horak, Ferenc Gyafras oder Ben Weibel konnten nicht kompensiert werden. Trotzdem eine ganz bittere Pille, die Petingen und Präsident Jean-Claude Muller schlucken mussten.

## Bei den Damen nichts Neues

In der Nationaldivision der Damen ist nicht viel Neues zu melden. Meister Käerjeng sowie Pokalsieger HB Düdeler dominieren weiterhin das Geschehen und werden auch dieses Jahr den Titel unter sich ausmachen. Dahinter streiten sich Diekirch und Museldall um den Platz auf dem Treppchen. Diekirch mit einigen starken Talenten ist zu allem fähig, muss seine Leistung aber noch stabilisieren. Museldall hingegen ist etwas holprig in die Saison gestartet, konnte sich aber steigern und könnte auch einem der Spitzenreiter ein Bein stellen. Schade, dass der hauptstädtische Standard eine schwierige Phase durchläuft. Zwei Partien durch „forfait“ verloren und eine ganze Reihe von Spielverlegungen deuten

auf Personalprobleme hin. Präsidentin Diane Weimischkirch bestätigte dem *Tageblatt*, dass sie diese Saison wegen eines kleinen Kaders und viel Verletzungsschmerz schwere Momente zu überstehen hätten. Sie würden aber alles daransetzen, die Saison zu überstehen, da das Problem durch einige Eigengewächse, die nachstoßen würden, für die kommende Saison gelöst wäre. Schiffflingen scheint seinen Platz mit dem knappen Sieg gegen die Red Boys gesichert zu haben. Die jungen Differdinger Spielerinnen werden also wahrscheinlich die Titelgruppe verpassen, außer beim Standard passiert noch etwas. Das punktlose Redingen braucht sich jedoch keine Hoffnungen mehr zu machen. fs



# Aus Leichtathleten werden Handballer

Zwei Fußballvereine aus Esch stehen ebenfalls Pate bei der Einführung dieser neuen Mannschaftssportart



**Handball auf hartem Asphalt:** Keine Fragen stellt sich dieser namentlich nicht bekannte Spieler 1962 bei seinem Wurfversuch auf dem Escher Brillplatz.  
(FOTO: THÉO MEY / PHOTO THÉQUE DE LA VILLE DE LUXEMBOURG)

VON LAURENT SCHÜSSLER

**Parallel zum Basketball fand auch der Handball seinen Weg nach Luxemburg. Zunächst als Ergänzungssport betrachtet, wurde er schnell volljährig. Zwei Elemente prägten seinen späteren Erfolg: der Entscheid zugunsten des Spiels zu siebt und der Umzug in die Halle.**

Wer hat's erfunden - Deutschland oder Dänemark? Die Frage, wo der moderne Handball seine Wurzeln hat, lässt sich nicht eindeutig beantworten. So hielt bereits 1898 der Däne Holger Nielsen die Regeln eines von ihm „Handbold“ genannten Spiels fest. Unter anderem war es darin untersagt, mit dem Ball zu laufen. Der Ball selbst durfte nur drei Sekunden lang gehalten werden, ehe ein Pass oder ein Wurf kommen musste.

20 Jahre später stellte der Deutsche Max Heiser Regeln für ein Spiel vor, das zunächst Torball, bald jedoch Handball genannt wurde. Kurioserweise wurde diese Form des

Handballs in Deutschland ursprünglich als Spiel für Mädchen angesehen. Es galt als weniger körperbetont wie zum Beispiel Fußball. Damals war nämlich jeglicher Körperkontakt verboten. Heutzutage kaum vorstellbar. Es waren Einflüsse dieser beiden Strömungen, die die Entwicklung vorantrieben. Der Ball wurde verkleinert, wodurch das Werfen einen größeren Stellenwert bekam. Und Zweikämpfe wurden schließlich doch erlaubt, was das Spiel für Männer interessanter machte.

In den Anfangsjahren des modernen Handballs wurde mit je elf Mann auf einem Fußballfeld gespielt. Diese Art des Handballs, die vor allem in Deutschland, der Schweiz und Österreich bekannt war, schaffte es 1936 gar ins olympische Programm der Spiele von Berlin. Es blieb allerdings zunächst bei dieser Teilnahme. Der Handball wurde wieder aus dem Programm gestrichen, und es dauerte 36 Jahre, ehe er 1972 in München eine zweite Chance erhielt.

1936 war Luxemburg nicht unter den sechs teilnehmenden Nationen beim olympischen Turnier. Selbst, wenn hierzulande bereits Handball gespielt wurde, steckte die Sportart zu dieser Zeit noch in den Kinderschuhen. Laufen lernte sie - wie könnte es anders sein - im Süden Luxemburgs, genauer in Esch/Alzette. Im Gegensatz zum Fußball (John Roeder) und dem Basketball (Henri Heyart) ist die Einführung des Handballs in Luxemburg mit keinem speziellen Namen verknüpft.

### Titel für Fola und Jeunesse

Handball wurde zunächst in den Leichtathletikvereinen gespielt. Fola Esch gründete im März 1933 die erste Handballmannschaft. Schnell zogen die Leichtathleten aus Düdelingen und Schiffingen sowie von Racing und Spora nach. Selbst die Fußballer von Jeunesse Esch wollten nicht abseits stehen. Ein Jahr nach der Gründung der ersten Mannschaften kam es in Düdelingen zum Premierenspiel auf

Luxemburger Boden: Fola (später Eschois Fola, heute Handball Esch) schlug den CA Düdelingen, den jetzigen HBD, mit 10:7. Auch 80 Jahre später hätte eine solche Spielpaarung noch ihren Reiz. Das ist aber das Einzige, was das damalige Handballspiel mit der heutigen Version verbindet. Fola und CAD maßen sich damals im Feldhandball auf einem Fußballfeld. Mit speziellen Regeln. Bei dieser Variante gab es nämlich zum Beispiel, ähnlich wie im Fußball, eine Abseitsregel.

Die erste Meisterschaft wurde in Turnierform am Wochenende des 25. und 26. Januar 1936 mit je zwei Mannschaften des CA Düdelingen, des CA Schiffingen, von Fola Esch sowie eines Teams von Jeunesse Esch und des hauptstädtischen Racing Club ausgespielt. Ausrichter war den Ursprüngen entsprechend die Handballkommission des ... Leichtathletikverbandes.

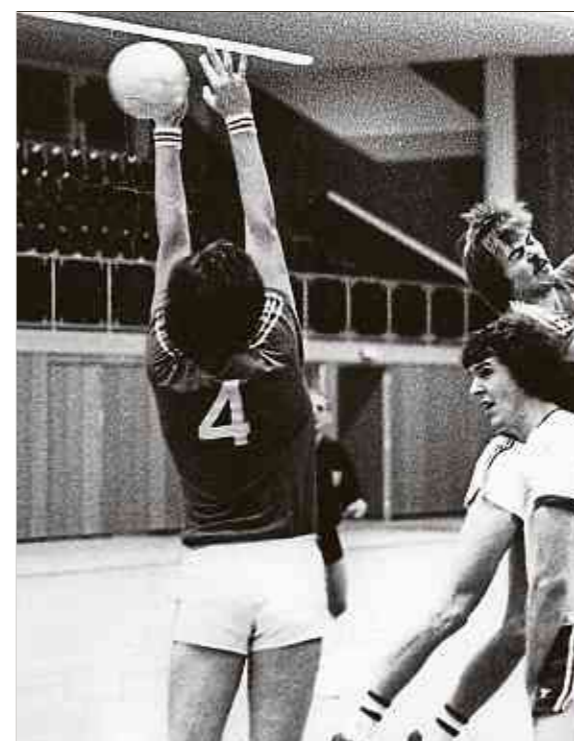
Fola Esch entschied gleich die ersten drei Titelkämpfe zu ihren Gunsten. Diese Serie wurde in der Saison 1939/40 durch die lokale

Konkurrenz der Jeunesse gebrochen. Der Escher Turnverein La Fraternelle übernahm später die Handballer der Jeunesse und fusionierte 2001 mit Eschois Fola zum Handball Esch.

### Erster Sieg, hohe Niederlage

So manche „Urban Legend“ rangt sich um diese Pionierzeit. In dem 1996 erschienenen Buch zum 50-jährigen Bestehen des Luxemburger Handballverbandes wird René Kremer vom CA Schiffingen, Luxemburger Olympiateilnehmer von 1948, erwähnt. In einer Zeit, „als Spezialisierung noch ein Fremdwort“ gewesen sei, wäre der spätere Sportlehrer Kremer an einem Wochenende in drei Auswahlmannschaften (Fußball, Handball und Leichtathletik) zum Einsatz gekommen.

Fest steht, dass der Studentenveltmeister im Zehnkampf auch Nationalspieler im Handball war. Ein doppelter Einsatz wäre also möglich gewesen. Im Archiv des Luxemburger Fußballverbandes findet sich hingegen kein Hinweis auf einen



Der Handball im Wandel der Zeit zwischen 1957 und 1978: aus dem Schulhof in die Sporthalle.  
(FOTOS: ARMAND GILLEN / JOHANNES HÄNEL / MARIE-GEORGETTE MOUSEL / MARCEL THOMMES / THÉO MEY / PHOTO THÉQUE DE LA VILLE DE LUXEMBOURG)

Nationalspieler mit diesem Namen. Möglich ist, dass es sich „nur“ um Einsätze mit den entsprechenden Schiffinger Vereinen handelte.

Apropos Länderspiele: Zwei einhalb Jahre nach der Gründung der ersten Handballabteilung in Esch/Alzette fühlten sich die jungen Sportler mutig genug, um sich mit Frankreich in einem Länderspiel zu messen. Der in Metz ausgetragene Vergleich endete mit einem unerwarteten, aber umso erfreulichen 1:3-Erfolg. Eine Erklärung für dieses überraschende Resultat gibt es auch:

on luxembourgeoise de handball (FLH) waren Eschois Fola, La Fraternelle, Union Düdelingen, CA Schiffingen und CA Spora. Im gleichen Jahr wurde die junge FLH bereits Mitglied im heutigen Comité olympique et sportif luxembourgeois (COSL) und beim internationalen Handballverband (IHF).

Die aufkommende Euphorie wurde allerdings durch banale Schwierigkeiten gebremst. Ein großes Problem stellten die fehlenden Spielstätten dar: Die Plätze mussten mit den Fußballern geteilt werden. Diese waren aber zahlreicher und besaßen ältere Rechte. Am 1. Dezember 1946 wurden so beispielsweise auf dem Fußballfeld der Escher Jeunesse mit Schiffingen gegen Düdelingen beziehungsweise La Fraternelle gegen Eschois Fola gleich zwei Handballspiele ausgetragen. Diese Problematik soll laut Chronik auch einer der Gründe gewesen sein, warum sich nur drei Mannschaften für die Meisterschaft 1947 meldeten.

Handball bedeutete in der damaligen Zeit ausschließlich Feldhandball. Dieser wurde in Luxemburg bis 1959 gespielt. Vier Jahre zuvor hatte die FLH zum vierten und letzten Mal an einer WM im Feldhandball teilgenommen. Nach insgesamt sechs Spielen stand dort für Luxemburg eine traurige Torbilanz von 20:125 zu Buche.

Die Zeit war in der Folge definitiv reif für einen Wechsel. 1958 wurde Eschois Fola erster Kleinfeldmeister. Zwei Jahre zuvor hatte der nationale Verband bereits damit begonnen, diverse Testspiele im Handball zu siebt zu organisieren. Widerstand gab es kaum noch. Bis Mitte der 1970er-Jahre fanden die Begegnungen zu siebt fast ausschließlich im Freien und auf asphaltierten Plätzen statt. Heute undenkbar. So trug Meister Eschois Fola seine Heimspiele im Hof der Brillschule aus, später durfte man auf den angrenzenden Brillplatz ausweichen.

Das Gros der französischen Mannschaft stellte sich aus elsässischen und lothringischen Spielern zusammen, die ebenfalls kaum Erfahrung im Handball hatten. Welch rauer Wind wirklich auf internationaler Ebene bläst, erfuhren die einheimischen Handballer nur drei Monate später, als sie der spätere Olympiasieger Deutschland in Saarbrücken bei der 3:33-Niederlage regelrecht vorführte.

Wie im Fußball und im Basketball konnte die nazideutsche Zwangsherrschaft die Entwicklung nur bremsen, nicht aber stoppen. Sechs Mannschaften schafften es, während dieser schwierigen Zeit aktiv zu bleiben. La Fraternelle, die sich damals in TuS 1900 Esch umbenennen musste, wurde gar einmal Meister des Sportgais Moselland.

### Handball im Fußballstadion

Knapp ein Jahr nach der Befreiung Luxemburgs wurde endlich ein eigenständiger Verband gegründet. Gründungsmitglieder der Fédération

Es sollte ebenfalls bis in die 1970er-Jahre dauern, ehe mit dem HB Pétingen der erste Luxemburger Verein eine Frauenabteilung meldete. Die erste Meisterschaft fand in der Saison 1974/75 mit bereits acht Mannschaften statt. Knapp 45 Jahre später streiten 14 Mannschaften aus elf Vereinen um den Erfolg. Bei den Männern spielen aktuell 25 Mannschaften aus zwölf Clubs in den beiden Ligen um Punkte. 2018 zählt der Luxemburger Verband 14 Vereine.

Sternstunden des Luxemburger Sports, Band IV, 50<sup>e</sup> anniversaire de la Fédération luxembourgeoise de handball, Archiv „Luxemburger Wort“.

### Internationale Entwicklung

Handball wird größtenteils in Europa gespielt. Allerdings ist seine Popularität nicht überall die gleiche: Auf den britischen Inseln ist er beispielsweise nur eine Randsportart. Interessant auch: Noch nie wurde ein außereuropäisches Land Weltmeister. Katar, dessen Mannschaft sich allerdings zu großen Teilen aus eingebürgerten, europäischen Weltklassespielern zusammensetzte, ist bislang die einzige nicht europäische Nation, die sich eine WM-Medaille sichern konnte. Parallel zum Feldhandball zu elft entwickelte sich

bereits frühzeitig der Hallenhandball. Treibende Kräfte waren die skandinavischen Nationen, die wegen der klimatischen Bedingungen in ihren Heimatländern eine Möglichkeit suchten, ganzjährig zu spielen. Das erste Länderspiel in der Halle wurde 1935 zwischen Dänemark und Schweden bestritten. Indoor entwickelte sich ein schnelleres, variables und trickreicheres Spiel, das mehr und mehr dem Feldhandball den Rang ablief. Bereits 1966 wurde die letzte WM im Feldhandball ausgetragen.

## Zweite Runde ausgelost

**TISCHTENNIS** In der ersten Qualifikationsrunde für die Team-EM im französischen Nantes (3.-8. September) konnten sich die FLTT-Herren, im Gegensatz zu den Damen, nicht qualifizieren. Im Mai erhalten die Spieler um Luka Mladenovic nun eine weitere Chance.

Gestern wurden die Gruppen für die zweite und zugleich letzte Qualifikationsrunde ausgelost. Mit Bulgarien (Europa-Rang 29), der Türkei (23) und Finnland (punktgleich mit Luxemburg auf Rang 25) warten dabei schwere Aufgaben auf die Luxemburger. Gespielt wird am 18. und 19. Mai, der Austragungsort steht jedoch noch nicht fest. Die zwei besten Teams jeder Gruppe erhalten jeweils noch ein Ticket für die Europameisterschaft, bei der erstmals 24 Mannschaften antreten dürfen.

## Grandjean nicht gefeuert

**FUSSBALL** In unserem gestrigen Artikel über das Trainerkarussell in der BGL Ligue ist uns ein Fehler unterlaufen. Sébastien Grandjean wurde bei der Jeunesse nie entlassen. Der Belgier erhielt 2011 von den Eschern die Freigabe, um zu La Louvière wechseln zu dürfen.

## Kohl zu den Red Boys

**HANDBALL** Neuigkeiten bei den Red Boys: Der aktuelle Tabellendritte der Liga sichert sich für kommende Saison die Dienste von Nationalspieler Max Kohl (HB Esch). Der Rückraumspieler hat für drei Jahre unterschrieben. Des Weiteren gab der Verein bekannt, dass Daniel Scheid für vier Jahre und Joé Faber für ein Jahr verlängert hat.

**EURO MILLIONS**  
TIRAGE DU MARDI 18 DÉCEMBRE 2018

1 9 18 39 48 5 7

BONS NUMÉROS	BONNES ÉTOILES	GAINS
5 (+)	☆☆☆☆	aucun gagnant
5 (+)	☆☆☆☆	333.781,20 €
5	☆☆☆☆	46.644,80 €
4 (+)	☆☆☆☆	2.074,10 €
4 (+)	☆☆☆☆	172,10 €
3 (+)	☆☆☆☆	82,20 €
4	☆☆☆☆	59,60 €
2 (+)	☆☆☆☆	13,60 €
3 (+)	☆☆☆☆	13,90 €
3	☆☆☆☆	12,80 €
1 (+)	☆☆☆☆	7,10 €
2 (+)	☆☆☆☆	7,40 €
2	☆☆☆☆	4,60 €

JACKPOT ESTIMÉ POUR LE VENDREDI 21 DÉCEMBRE 2018  
**101.000.000 €**

**Joker** 797987  
ExtraLux 7 25 28 34 48

## Lotto

### ZAHLEN

Vom 19. Dezember 2018  
4 - 12 - 19 - 32 - 34 - 41  
Superzahl: 4  
Spiel 77: 9723951  
Super 6: 718017

# „Triathlon war zu anstrengend“

**ELISE MAES** Vor vier Jahren zum Radsport übergewechselt

Mario Nothum

Nach ihren erfolgreichen Anfängen im Triathlon ist Elise Maes vor vier Jahren ganz zum Radsport übergewechselt. Die 26-Jährige war zunächst beim österreichischen Team Vitalogic unter Vertrag, bevor sie zur UCI-Mannschaft WNT gewechselt ist. Das Tageblatt hat sich mit der Führenden im Skoda Cross Cup unterhalten, die am Sonntag in Warken bereits ihren sechsten Sieg feiern konnte.

Im vergangenen Jahr gewann sie das Straßenrennen bei den Spielen der Kleinen Nationen in San Marino und holte Silber im Zeitfahren. Bei der diesjährigen Landesmeisterschaft musste Elise Maes, die sich mittlerweile dem Andy Schleck Women's Cycling Team angeschlossen hat, lediglich Christine Majerus den Vortritt lassen.

**Tageblatt: Was waren Ihre Beweggründe, um vom Triathlon zum Radsport zu wechseln?**

Elise Maes: Mit dem Triathlon habe ich im Alter von 16 Jahren begonnen. Anfang 20 bin ich dann zum Radsport gewechselt. Triathlon war mir zu anstrengend (lacht). Der Trainingsaufwand ist sehr hoch. Teilweise habe ich dreimal am Tag trainiert. Ich dachte mir, wenn du Rad fährst, trainierst du einmal am Tag und hast damit dein Pensum runter.

**Sie sind seit letztem Jahr auch erfolgreich im Cyclocross unterwegs. Was macht den Reiz dieser Disziplin aus?**

Cyclocross fahre ich nur zum Spaß. Es ist eine gute Abwechslung zur Straße. Mir bereitet es Freude, durch den Matsch zu fahren. Auf internationaler Bühne hätte ich keine Chance. Da ich meine letzte Straßensaison früher beendet hatte, konnte ich diesmal früher mit dem Querfeld ein beginnen. Mittlerweile habe ich meinen Trainer gewechselt und werde jetzt von Romain Gastauer betreut.

**Wie sieht Ihre Vorbereitung die Woche über aus?**

Ich mache Stabilisationstraining, fahre auf der Straße und trainiere auch einmal die Woche auf dem Crossrad. Das Pensum über die Woche ist nicht allzu hoch, da ich halbtags als Psychologin im Eitelbrücker Lyzeum arbeite und zusätzlich noch einen zweiten Master vorbereite.

**Würde es Sie nicht doch reizen, bei internationalen Quers zu starten und an der**



„Es macht Spaß, durch den Matsch zu fahren“



Eine strahlende Elise Maes im Trikot der Führenden des Skoda Cross Cup

**Weltmeisterschaft teilzunehmen?**

Ich rechne nicht mit einer Nominierung. Wenn ich gefragt werde, warum nicht? Es wäre sicherlich eine schöne Erfahrung, aber es kein Muss. Eine WM-Teilnahme habe ich erst einmal nicht eingeplant.

**Letztes Jahr sind Sie von der niederländischen Mannschaft WNT zum neu gegründeten Andy Schleck Women's Cycling Team gewechselt. Wie sieht das Rennprogramm aus und was sind die Zielsetzungen?**

Wir werden bei UCI-Rennen in Belgien und auch an Etappenrennen in Tschechien und Irland starten. Dabei sollen die jungen Fahrerinnen an das internationale Niveau herangeführt werden. Höhepunkt der Saison ist natürlich das Festival Elsy Jacobs, wo wir vor eigenem Publikum zeigen wollen, was wir drauf haben.“

**Wo liegen Ihre Stärken und was sind Ihre persönlichen Zielsetzungen?**

In den Bergen und bei den Sprints bin ich nicht unbedingt in meinem Element. Ich würde mich eher als „Rouleur“ bezeichnen. Ich habe mir vorgenommen, beim Festival Elsy Jacobs ein gutes Resultat zu erzielen. Das Ergebnis ist dabei natürlich abhängig von der Qualität der teilnehmenden Mannschaften.

**Wie sehen Sie die Entwicklung im Damenradsport hierzulande?**

So langsam geht es besser. Vor allem durch das Women's Cycling Project gibt es eine sehr positive Entwicklung. Bei der Landesmeisterschaft im vergangenen Jahr waren weitaus mehr Mädchen am Start als früher.

**Was kann noch besser gemacht werden?**

Es besteht noch Handlungsbedarf, was die Medien anbelangt. Im Cyclocross werden die Frauen kaum zur Kenntnis genommen. Wir sind schon froh, wenn wir mit einem Satz erwähnt werden. Des Weiteren könnten mehr Rennen mit dem Team Lëtzebuerg bestritten werden.

Letzte Saison waren wir kein einziges Mal mit der FSCL unterwegs. Man muss gestehen, dass das nicht so leicht war, da Christine (Majerus), Chantal (Hoffmann) und ich selbst meistens mit unseren respektiven Mannschaften im Einsatz waren. Es ist sicherlich eine Frage der Organisation. Mit der Nationalmannschaft bekämen auch jüngere Fahrerinnen eine Chance, wertvolle Erfahrungen bei großen Rennen zu sammeln.

Ziel ist ein gutes Ergebnis beim Festival Elsy Jacobs

Elise Maes

## FOCUS



Photo : afp

**VAL GARDENA (ski)** Les Slovènes étaient décidément à la fête, hier. En effet, Ilka Stuhec, déjà victorieuse mardi de la descente, a réussi le doublé en remportant hier le Super G de Coupe du monde organisé dans la station italienne en remplacement de l'épreuve annulée à Val d'Isère. Stuhec a devancé de six centièmes deux skieuses ayant réussi le même temps : l'Autrichienne Nicole Schmidhofer et la représentante du Liechtenstein, Tina Weirather. Au classement général de la Coupe du monde, l'Américaine Mikaela Shiffrin domine toujours les débats.

## La surprise Kranjec

**SKI** L'exigeant géant de Saalbach a vu la première victoire en carrière du Slovène Zan Kranjec alors que Marcel Hirscher doit se contenter de la sixième place.

Après 18 podiums consécutifs en géant, Hirscher, 5<sup>e</sup> de la 1<sup>re</sup> manche et auteur de 3 fautes à son 2<sup>e</sup> passage, a dû rendre les armes en Autriche sur un parcours très piégieux qui a été globalement fatal aux favoris.

L'Autrichien, septuple tenant du gros globe de cristal, avait pourtant effectué jusqu'ici un début de saison quasi parfait avec quatre victoires en cinq courses, mais il n'a pas eu son rendement normal malgré le soutien inconditionnel du public, laissant pour une fois le beau rôle à la concurrence.

Kranjec, 4<sup>e</sup> de la 1<sup>re</sup> manche, en a profité comme il se doit pour ins-

crire pour la première fois son nom au palmarès en Coupe du monde à 26 ans, devançant de 19 centièmes le Suisse Loïc Meillard et de 50 centièmes le Français Mathieu Faivre. «Je skie très bien depuis le début de l'hiver. J'étais à la limite sur cette seconde manche, mais la clé c'était l'attaque, a expliqué Kranjec sur Eurosport. Les deux manches étaient très très longues et il fallait être bien préparé physiquement pour tenir.»

➤ **Osch, victime de la casse**

La difficulté de la piste n'a, pour le coup, pas découragé les Français. Avec Faivre sur la boîte, les Bleus

se sont offert leur 5<sup>e</sup> podium en trois courses, confirmant leurs belles aptitudes en géant et leur montée en puissance. Le Niçois de 26 ans n'a que rarement été à pareille fête (6<sup>e</sup> podium en carrière, le dernier en mars 2017), mais il a eu le mérite de parfaitement apprivoiser une neige sur laquelle de nombreux skieurs se sont cassé les dents.

Le vétéran Thomas Fanara (37 ans) semble totalement libéré pour son ultime saison sur le circuit et a enchaîné avec une probante 5<sup>e</sup> place, trois jours après avoir été le dauphin d'Hirscher à Alta Badia. Quant à Alexis Pinturault, il s'est certes contenté d'une 7<sup>e</sup> position, mais il aura eu le mérite de rester au contact du groupe de tête, dans la foulée de ses deux podiums en Italie, dimanche et lundi.

Côté luxembourgeois, Matthieu Osch, qui s'alignait pour la seconde fois de sa carrière en Coupe du monde, n'a toujours pas terminé une manche : «La piste a cassé et du coup c'était très difficile», commente le participant aux derniers

JO. Et d'expliquer : «Après le passage du 30<sup>e</sup> coureur, la couche glacée a cédé, si bien que de gros trous se sont formés.» Dans ces conditions, son dossard n° 71, le dernier des engagés, n'était bien sûr pas un avantage. Il aura une autre occasion, comme Pinturault et Hirscher, d'ailleurs, de rebondir dès aujourd'hui, à l'occasion du slalom, qui remplace celui de Val d'Isère, annulé le 9 décembre à cause du vent.

### LES CLASSEMENTS

**Géant** : 1. Zan Kranjec (SLO) 2'50"08; 2. Loïc Meillard (SUI) 2'50"27; 3. Mathieu Faivre (FRA) 2'50"58; 4. Stefan Luitz (ALL) 2'50"66; 5. Thomas Fanara (FRA) 2'50"80; 6. Marcel Hirscher (AUT) 2'50"85...  
**Coupe du monde de géant** : 1. Marcel Hirscher (AUT) 420; 2. Alexis Pinturault (FRA) 224; 3. Henrik Kristoffersen (NOR) 212...  
**Classement général de la Coupe du monde** : 1. Marcel Hirscher (AUT) 520; 2. Max Franz (AUT) 341; 3. Aksel Lund Svindal (NOR) 333...

## HANDBALL

## Kohl aux Red Boys

Les Red Boys ont fait quelques annonces alors que le handball respecte une trêve pendant les fêtes. Ils ont non seulement annoncé la prolongation pour quatre saisons supplémentaires de Dan Scheid et celle, pour une de plus, de Joe Faber, mais ils ont surtout indiqué qu'ils allaient se renforcer. En effet, Differdange enregistre l'arrivée de l'international Max Kohl, qui quitte Esch. Il s'est engagé pour les trois prochaines saisons.

## TENNIS DE TABLE

## Les messieurs sont fixés



Les pongistes luxembourgeois ont encore une possibilité de se qualifier pour les championnats d'Europe par équipe de Nantes (3-8 septembre 2019). Pour ce faire, les coéquipiers de Luka Mladenovic devront prendre l'une des deux premières places du groupe qui a été tiré, hier, lors du deuxième tour qualificatif. Les joueurs grand-ducaux ont hérité de la Turquie, de la Bulgarie et de la Finlande : «Ce ne sont pas des adversaires faciles mais nous avons une vraie chance de nous qualifier pour Nantes», a réagi Martin Ostermann, le directeur sportif de la FLTT. Et de détailler : «La Turquie a battu la Croatie au premier tour et cela fait longtemps que nous n'avons plus joué contre elle. Nous avons battu la Bulgarie 3-2 lors du championnat du monde par équipes, cette année, à Halmstad. Quant à la Finlande, elle dispose de joueurs très forts.» Il entend par là essentiellement Benedek Olah (ER 36), ancien joueur de Hostert.

Au classement européen actuel, la Finlande et le Luxembourg occupent conjointement la 25<sup>e</sup> place, la Turquie est 23<sup>e</sup> et la Bulgarie 29<sup>e</sup>.

Les rencontres sont prévues les 18 et 19 mai dans une ville qui reste à définir.

## NBA EXPRESS

## Fin du rêve pour le pivot chinois

La quête de gloire en NBA avec les Houston Rockets du pivot chinois Zhou Qi a été interrompue lundi par son club, qui l'a remercié. Le directeur général Daryl Morey a rompu le contrat de ce joueur de 22 ans, qui avait été choisi par Houston au draft de 2016, selon un bref communiqué publié sur le site du club.

Le basketteur de 2,17 mètres, qui ne s'est pas imposé dans l'équipe texane, était promis cette saison à des apparitions sur le banc. En 2017/2018, il avait fini avec une moyenne de 1,2 point et 1,2 rebond lors de ses 18 rencontres.

Il a en fait évolué la majeure partie des deux dernières saisons avec l'équipe satellite des Rockets, les Vipers de Rio Grande Valley dans la G-League. Il avait auparavant brillé lors de trois saisons en Chine pour les Xinjiang Flying Tigers.

TISCHTENNIS - EM-Qualifikation

**Luxemburg landet in Vierergruppe**

Luxemburgs Männer spielen in der zweiten Qualifikationsphase zur Team-EM in Nantes in Gruppe 5. Dort trifft das FLTT-Team, das zuvor hinter Griechenland und Russland Dritter geworden war, auf die Türkei, Finnland und Bulgarien. Das ergab die gestrige Auslosung im Hauptsitz des europäischen Verbandes in Luxemburg. In der zweiten Phase qualifizieren sich die ersten beiden Teams jeder Gruppe für die Endrunde. Die Partien finden am 18. und 19. Mai statt, der Spielort ist noch offen. Die FLTT-Frauen haben ihr Ticket für die EM im September bereits gelöst. *jan*

BASKETBALL - In der Total League

**Sparta holt neuen Profi**

Sparta hat auf die zuletzt schlechten Resultate reagiert und laut LW-Informationen einen neuen Profi geholt. Tre'Darius McCallum, der für die Windy City Bulls gespielt hat, verstärkt das Team. Der 23-Jährige ist 2,01 m groß und erzielte in der G-League in durchschnittlichen 14,3 Minuten pro Partie 6,4 Punkte. In Bartlingen soll er Mike Best ersetzen, der erst Ende Oktober zum Erstligisten kam. Sparta rutschte am Samstag nach der Niederlage gegen Arantia auf Platz sieben und könnte die Titelgruppe verpassen. Morgen (20.45 Uhr) trifft das Team von Trainer Kevin Magdowski zu Hause auf Kordall. *bob*

HANDBALL - Saison 2019/2020

**Kohl wechselt nach Differdingen**

Die Red Boys Differdingen haben die erste Neuverpflichtung für die Saison 2019/2020 bekannt gegeben: Der Club holt den Escher **Max Kohl**. Der 27-Jährige war 2010 von Berchem nach Esch gewechselt und hat nun einen Vertrag von drei Jahren unterschrieben. In Differdingen hat Daniel Scheid seinen Vertrag um vier Jahre verlängert. Joe Faber wird ein weiteres Jahr bei den Red Boys bleiben. *dat*



Sportgeschichte: in eigener Sache

**Namenloser war Marcel Kreuter**

Dank der Hinweise vieler Leser hat der namenlose Handballer auf dem Escher Brillplatz, der den dritten Teil der Luxemburger Sportgeschichte am Dienstag bebilderte, einen Namen. Es handelte sich dabei um Marcel Kreuter, den wohl erfolgreichsten Luxemburger Handballer der 1960er- und 1970er-Jahre. Als Spieler und Spielertrainer verhalf Kreuter dem HB Düdelingen zwischen 1964 und 1973 zu zehn Landesmeistertiteln in Folge. Das Multitalent absolvierte 87 Spiele mit der Nationalmannschaft und war drei Jahre lang Nationaltrainer. *LS*

# „Ich schaue gerne Gruselfilme“

Großmeisterin Elvira Berend hat sich erneut den Ü50-Titel bei der Schach-WM gesichert

INTERVIEW: KEVIN ZENDER

Sie zählt seit Jahren zu den besten Schachspielern des Landes. Anfang Dezember durfte sich Elvira Berend, die vor 53 Jahren als Elvira Sakhatova in Almaty (KAZ) zur Welt kam, nun zum zweiten Mal über den Titel der Ü50-Weltmeisterin freuen. Ein Triumph, der der Großmeisterin, die neben dem klassischen Schach auch gerne Blitzschach und Schnellschach spielt, sehr viel bedeutet. Wie ihr Mann Fred ist Elvira Berend zudem als Jugendnationaltrainerin bei der Fédération Luxembourgeoise des Échecs tätig.

**Elvira Berend, Sie sind Anfang Dezember im slowenischen Bled zum zweiten Mal in Folge Ü50-Weltmeisterin geworden. Was bedeutet Ihnen dieser Titel?**

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass ich es fertiggebracht habe, diesen prestigeträchtigen Titel zu verteidigen.

**Wie sind Sie mit dem besonderen Druck umgegangen, der als Titelverteidigerin auf Ihnen lastete?**

Der Druck war sehr groß. Ich wollte unbedingt ein gutes Resultat erreichen, geriet jedoch während des Turniers etwas ins Straucheln, als ich mich drei Mal mit einem Remis zufriedengeben musste. Plötzlich lagen zwei Russinnen vor mir. Ich stand anschließend enorm unter Druck, da ich mir kein weiteres Remis erlauben konnte.

**Wie schwierig ist so eine Situation in mentaler Hinsicht?**

Man überlegt sich vor jeder Partie eine Strategie und muss diese plötzlich über den Haufen werfen. Abends überlegt man sich immer, wie man gegen den nächsten Gegner vorgehen will. Die Taktik hängt auch davon ab, auf welcher Position man sich zu dem Moment des Turniers befindet. Man muss abwägen, ob man ein Risiko eingeht oder nicht. Während des Turniers kann man fast nicht abschalten und denkt permanent an Schach. Irgendwann wird man müde und verliert auch mal eine Partie, weil man nicht mehr klar denken kann und mit den Gedanken nicht mehr bei der Sache ist.

**Wie gehen Sie vor, um zwischen durch abzuschalten?**

Man bewegt sich, um fit zu bleiben. Die Männer spielen meistens Fußball oder Tischtennis. Die Frauen gehen oft spazieren. In Bled befanden wir uns in der Nähe eines Waldes und eines Sees, da konnte ich gleich einen Spaziergang machen. Ich laufe zudem und schaue gerne Gruselfilme, um abzuschalten.

**Ihr Mann Fred spielt ebenfalls Schach. Kann man davon ausgehen, dass das Brettspiel auch zu Hause ein großes Thema ist?**

Ja, in der Tat. Unsere Kinder scherzen auch darüber, wenn wir wieder mal die Eröffnung von Viswanathan Anand oder Magnus Carlsen analysieren. Wir schauen uns die meisten Turniere an und diskutieren dann darüber, ob es Sinn macht, den ein oder anderen Zug in unser Spiel einzubauen.



Stolz auf Gold: Elvira Berend kann sich zum zweiten Mal über den WM-Titel freuen.

(FOTO: LEX KLAREN)

**Wird man manchmal während einer Partie nervös?**

Ja. Eine Partie dauert drei Stunden und während dieser muss man immer schauen, wie man an sein Ziel gelangen kann. Ich befand mich zuletzt in einer Situation, in der sich mir zwei Möglichkeiten boten. Ich überlegte, wie ich am wenigsten Risiko eingehen würde und verlor prompt 25 Minuten. Da wurde ich richtig nervös.

**Sie sind ebenfalls als Jugendnationaltrainerin beim nationalen Verband beschäftigt.**

Ja, das ist eine sehr interessante Rolle. Man bringt den Kindern die ersten Elemente von Strategie und Taktik bei.

**Der Verband hat eine Partnerschaft mit der Lasep (Ligue des associations sportives de l'enseignement fondamental). Wie wichtig ist es, der breiten Masse im jungen Alter das Schachspielen beizubringen?**

Bei Kindern wecken die verschiedenen Figuren das Interesse. Man erklärt ihnen, dass es darum

geht, in die Ritterburg zu gelangen. Das begeistert sie. Um hierzulande mehr Kinder für das Schachspielen zu begeistern, müssen noch mehr Turniere veranstaltet werden. Es ist besser, Kinder spielen Schach als wenn Sie sich stets mit Computerspielen beschäftigen.

**Sind Sie dafür, Schach in der Schule zur Pflicht zu machen?**

Das ist eine sehr interessante Idee, die in anderen Ländern bereits in die Tat umgesetzt wurde.

**„Kinder müssen das Verlieren lernen und den Mut aufbringen, sich nach einer Niederlage noch mal der Herausforderung zu stellen.“**

Viele Kinder lernen auf diese Weise, sich zu konzentrieren und geduldig zu sein. Das wirkt sich auch positiv auf andere Schulfächer aus. Zudem müssen Kinder den Umgang mit dem Verlieren lernen und den Mut aufbringen, sich nach einer Niederlage noch mal der Herausforderung zu stellen.

**Sie hatten Ihre beiden Kinder angesprochen. Spielen Tom und Tina auch Schach?**

Sie haben gespielt, jedoch ist ihnen klar geworden, dass sie zu viel Zeit investieren müssten, um vorne mitzumischen. Sie haben sich dann für andere Hobbys entschieden.

**Wie oft spielen Sie Schach?**

Ich trainiere jeden Tag. Man muss Taktikaufgaben machen, die Strategie üben und vieles mehr. Wenigstens zwei Stunden investiere ich täglich ins Schach.

**Lassen Sie die Finger während eines Urlaubs von den Figuren?**

Ja, im Urlaub wird definitiv abgeschaltet.

## Start in die Hallensaison

**LEICHTATHLETIK** Die Hallensaison beginnt heute in der Coque mit einer reinen Laufveranstaltung. Auch dieses Jahr haben sich über 300 Sportler hierfür angemeldet.

Einige Läufe versprechen durchaus, interessant zu werden – etwas, das man sich also nicht entgehen lassen sollte. So warten die 600 m beispielsweise mit Vera Hoffmann und Lena Kieffer auf, die auch im 1.000-m-Lauf aufeinander treffen werden. Bei letzterem Lauf werden jedoch auch Fanny Arendt und Margaux Bruls mitmischen wollen.

Bei den Männern sind die 300 m mit 41 Teilnehmern am besten besetzt. Hier sollte man vor allem ein Auge auf Olivier Boussong, Luc Hensgen und Lionel Evora Delgado werfen. Bei den 1.000 m der Männer, die ebenfalls viele Teilnehmer zählen, wird es vermutlich zu einem Duell zwischen Ali Hachim Prati und Gil Weicherding kommen.

Nicht so zahlreich besetzt sind indes die 5.000 m, bei denen Frauen und Männer gemeinsam starten. Zu den Favoriten können hier Pascale Schmoetten bei den Frauen und Christophe Kass bei den Männern gezählt werden. Erfreulich dürfte unterdessen sein, dass sich die Hälfte der Teilnehmer aus 154 Débutant(e)s und Scolaires-Jungen und -Mädchen zusammensetzt.

MPT

### Das Programm

19.00 Uhr: 300 m Juniorinnen, Espoirs und Seniors; 19.20: Juniorinnen, Espoirs und Seniors; 19.40: 1.000 m Débutantes; 20.00: 1.000 m Débutants; 20.15: 1.000 m Scolaires-Mädchen; 20.30: 1.000 m Scolaires-Jungen; 20.45: 600 m Juniorinnen, Espoirs und Seniors; 20.55: 600 m Junioren, Espoirs und Seniors; 21.10: 1.000 m Minimes-Mädchen und Cadettes; 21.20: 1.000 m Minimes-Jungen und Cadets; 21.30: 1.000 m Juniorinnen, Espoirs und Seniors; 21.40: 1.000 m Junioren, Espoirs und Seniors; 21.50: 5.000 m Junioren, Espoirs und Seniors-Männer und -Frauen

# Bereits eine Institution

## RHYTHMISCHE SPORTGYMNASTIK Luxembourg Cup 2018

Jenny Zeyen

Der Klub „Ecole de GRS“ organisiert an diesem Wochenende bereits die siebte Auflage des Luxembourg Cup, seines internationalen Wettbewerbs, der inzwischen bereits zur Institution in der luxemburgischen Turnwelt geworden ist.

Als der Hauptstadtverein „Ecole de GRS“ im Jahr 2012 ein erstes Mal den Schritt wagte, ein internationales Turnier der rhythmischen Sportgymnastik in Luxemburg auf die Beine zu stellen, konnte man nicht ahnen, was für eine Erfolgsgeschichte der Luxembourg Cup schließlich schreiben würde.

Sechs Jahre später ist der Wettkampf, der inzwischen traditionell im Dezember ausgetragen wird, nicht mehr aus dem Terminkalender in der luxemburgischen Turnwelt wegzudenken. Jahr um Jahr nahm die Zahl der Sportlerinnen und Vereine zu.

### Programm

**Morgen:**  
8.30: Jahrgang 2011, Kategorie A  
8.50: 2009 A und B  
10.20: 2007 A und B  
12.35: 2006 A und B  
15.00: Eröffnungszeremonie  
15.25: Junior FIG (2 Geräte)  
17.25: Senior FIG (2 Geräte)  
19.05: Junior A und Senior A (2 Geräte)  
21.05: Gerätefinale Junior FIG und Senior FIG (2 Geräte)

**Am Sonntag:**  
8.30: Kategorie Luxembourg B  
8.52: 2010 A und B  
9.30: 2008 A und B  
12.00: Junior B und Senior B  
14.40: Junior FIG (2 Geräte)  
16.40: Senior FIG (2 Geräte)  
18.20: Junior A und Senior A (2 Geräte)  
20.20: Gerätefinale Junior FIG und Senior FIG  
21.30: Abschlussgala



Archivbild: Marcel Nickels

Turnerinnen aller Alters- und Leistungsklassen werden am Wochenende in Belair wieder ihr Können unter Beweis stellen

Und auch in diesem Jahr finden wieder hunderte Turnerinnen aller Alters- und Leistungsklassen den Weg in den Sportkomplex Luxembourg-Belair.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr ist 2018 bei den Seniors in der höchsten Kategorie FIG („Fédération internationale de gymnastique“) auch wieder eine luxemburgische Turnerin im Einsatz. Elena Smirnova, die hier erstmals für den Organisationsverein auf der Matte stehen wird, wird den Mehrkampf in Angriff nehmen. Auch bei den Juniorinnen ist Luxemburg auf dem höchsten internationalen Level vertreten. Hier schickt die „Ecole de GRS“ mit

Sophie Turpel (Jahrgang 2005) und Alyssa Panzone (Jahrgang 2003) direkt zwei aufstrebende Nachwuchstalente an den Start.

Wie inzwischen bereits üblich, dürfen die Organisatoren auch während der siebten Auflage einen internationalen Stargast begrüßen. Diesmal darf man sich im Sportkomplex Belair auf die fünffache französische Mehrkampfmeisterin Kseniya Moustafaeva freuen. Die 23-Jährige nahm unter anderem an den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro teil, wo sie sich für das Mehrkampffinale qualifizieren konnte und den Wettbewerb schließlich auf dem zehnten Rang abschloss

– der bisher größte Erfolg in ihrer jungen Karriere. Für die Nachwuchstalente dürfte die Französin, die in diesem Jahr nach einer schweren Miniskusverletzung zurückkehrte, sicherlich wertvolle Tipps parat haben.

Die Top-Turnerinnen der Kategorie FIG werden an beiden Tagen zu sehen sein. Sowohl am morgigen Samstag als auch am Sonntag werden zwei Gerätefinals ausgetragen, die den jeweiligen Wettbewerbstag auch abschließen werden. Die Eröffnungsfeier findet unterdessen morgen um 15 Uhr statt, die große Abschlussgala ist am Sonntag für 21.30 Uhr vorgesehen.

## Welter verlängert

**HANDBALL** Tina Welter hat ihren Vertrag beim VfL Waiblingen verlängert. Der deutsche Zweitligist zog die Option für eine Vertragsverlängerung mit der luxemburgischen Nationalspielerin bis zum 30. Juni 2020.

Welter ist erst diese Saison vom Ligakonkurrenten zu den „Tigers“ gewechselt. Co-Trainer Adrian Müller ist von der Schnelligkeit und Zielstrebigkeit der 25-Jährigen überzeugt. „Tina hat sich nach nur kurzer Eingewöhnungsphase zu einer festen Größe im Team entwickelt.“ Die Rechtshänderin selbst zögerte ebenfalls nicht lange. „Das Team, das Umfeld in Waiblingen und das Spielkonzept unseres Trainerstabs bieten mir ideale Rahmenbedingungen“, so eine der Top-Torschützinnen der Remstalerinnen.



Foto: Marcel Nickels

## Kein Licht am Ende des Tunnels in Sicht

### KARATE Zwei weitere Demissionen im Vorstand fordern Konsequenzen

Christelle Diederich

Es sollte ein Schritt in die richtige Richtung sein, stattdessen haben sich die Fronten nur weiter verhärtet. Weder Fred Bertinelli noch Fred Charlé kehren in den Karate-Vorstand zurück – stattdessen haben zwei andere Mitglieder ihren Rücktritt angekündigt.

In einer Sitzung des Karatevorstandes, in der eigentlich der abgewählte ehemalige FLAM-Präsident Fred Bertinelli und der Differdinger Vereinspräsident Fred Charlé zurück ins Boot geholt werden sollten, konnte am Mittwoch kein Konsens gefunden werden. Während sich Bertinelli und Charlé dazu bereit erklärt hatten, ins Gremium zurückzukehren, forderten sie einige Änderungen („Transparenz“ sowie einen klaren Standpunkt zum Thema Nationaltrainer, der in eine Schlägerei verwickelt war), die scheinbar nicht akzeptiert wurden.

Stattdessen gab es eine weitere Sitzung ohne Lösungen, aber mit weiteren Problemen: Die beiden Vorstandsmitglieder Leo Salva-

tore und Tamara Schuh verließen den Raum nach einer Stunde gemeinsam mit den beiden resignierten Differdinger und wollen in den kommenden Tagen ihre Demission einreichen. Zur Erinnerung: Mit Jorge De Sousa und Claudine Leyers hatten in den letzten Wochen bereits zwei andere Mitglieder das Handtuch im von Krisen gekennzeichneten Komitee geworfen.

Damit bestünde der Vorstand nach insgesamt vier Demissionen wegen der andauernden Streitigkeiten nur noch aus sieben statt der im Reglement festgelegten Mindestzahl an neun Personen –

Neuwahlen wären in dieser Situation unumgänglich, da *Tageblatt*-Informationen zufolge von den zwei nötigen Nachrückern mindestens einer nicht dazu bereit ist. Eine andere Lösung wäre, sollte der „Comité directeur“ damit einverstanden sein, neue Personen in den Vorstand zu kooperieren. Allerdings scheint es aufgrund der verfahrenen Situation relativ schwierig zu werden.

### Neuwahlen im Januar?

Eine weitere Versammlung mit FLAM-Präsident Serge Schaul sollte ohnehin Mitte Januar stattfinden, sodass möglicherweise dann schon das Thema Neuwahlen konkret angesprochen werden muss. Dort will man das spezielle Karate-Reglement auch an die FLAM-Statuten anpassen und die Maximalzahl an Stimmberechtigten pro Verein auf sechs festsetzen. Das war im Karate bisher anders geregelt, wo beispielsweise der Strassener Verein bei der letzten Vorstandswahl mit seinen 306 Mitgliedern elf Stimmzettel abgeben konnte.

Nicht geregelt ist weiterhin der Halbtagsposten des vom Sport-

ministerium finanzierten „Directeur technique“: Im Raum stand immer wieder der aktuelle Sportdirektor Jean-Claude Henry (ebenfalls im Vorstand vertreten), der wegen der vielen Diskussionen aber von dieser Option absehen könnte.

Da mit Claudine Leyers die Kassierin des Karate von Bord ging, soll Henry in Zukunft für die Finanzen zuständig sein. Besonders heikel ist die Tatsache, dass dieser Posten eigentlich wie im Judo ab dem 1. Januar zu besetzen war. Nun kursiert auch der Name des deutschen Sensei Jürgen Fritschke in der Karate-Szene, der diesen Job übernehmen könnte – auch einen zweiten Kandidaten will man in Kürze präsentieren können.

Die gleichen Ungereimtheiten treffen auf die Konvention der nationalen Kampfsportthalle in Strassen zu. Eine detaillierte Aufteilung der Nutzungsrechte wurde auch nach monatelangen Gesprächen zwischen dem FLAM-Präsidenten, dem Strassener Klub, der Gemeinde und dem Ministerium noch immer nicht gefunden. Wohl das kleinste Problem, angesichts der heiklen Lage ...

7

Sollten nur noch sieben Personen übrig bleiben, darf der Karate-Vorstand keine Entscheidungen mehr treffen

## SUR LES POINTES

## Un trail avant Noël

Dimanche, la 9<sup>e</sup> édition du «3-Länner-Trail» sera organisée par la CSN Clervaux à Lieler. Plusieurs distances seront au programme avec les 11 km, 17 km et 25 km dont le départ aura lieu à 10 h 30. Un rendez-vous à ne pas manquer!

## CYCLISME

## Wirtgen débutera en France

Tom Wirtgen, qui démarre sa carrière professionnelle au sein de la formation WB Aquaprotect Veran-classic où évoluait jusqu'à présent Alex Kirsch, sait où il entamera sa saison 2019. Il enfilera officiellement pour la première fois un maillot de sa nouvelle équipe à l'occasion du Grand Prix La Marseillaise, le 3 février. Il enchaînera avec le Tour de Provence (14-17 février).

## AUTO

## Pereira connaît ses rivaux



Photo : atp

Dylan Pereira, sacré l'an passé, fait bien sûr partie des nommés pour le titre de pilote luxembourgeois de l'année. Hier, l'ACL a révélé la liste des nombreux prétendants à son trône. Les votes sont ouverts jusqu'au 13 janvier. Les personnes qui le souhaitent peuvent voter à l'adresse: [www.aclsport.lu/as2018](http://www.aclsport.lu/as2018). Le résultat sera dévoilé samedi 19 janvier, lors de la traditionnelle soirée du sport automobile organisée au Casino 2000 à Mondorf.

## Sont nommés

Yann Munhoven - Steve Lanners : champion du Luxembourg de rallye Équipe nationale masters de course de côte

Steve Fernandes : vice-champion national de rallye

Gil Linster : 5<sup>e</sup> du classement Élite 2 de la Nascar Whelen Euro Series

Canio Marchione : champion national des Courses de côte

Grégoire Munster: vainqueur du championnat de Belgique junior de rallye

Dylan Pereira : 7<sup>e</sup> de la Porsche Mobil 1 Super Cup, rookie de l'année en Porsche Carrera Cup en Allemagne

Kevin Peters: vice-champion d'Europe d'Autocross

## HANDBALL

## Tina Welter jusqu'en 2020

Le club de VfL Waiblingen a annoncé avoir levé l'option sur le contrat de Tina Welter, qui court désormais jusqu'en juin 2020. «Pour nous, la question ne s'est même pas posée», confie Peter Müller, responsable de la section féminine du club. «En très peu de temps, elle s'est imposée comme un cadre de l'équipe.» La principale intéressée abonde dans le même sens : «L'équipe, l'environnement à Waiblingen et le style de jeu, tout me sied à merveille», explique la capitaine de la sélection.

## L'hiver sera très show!

**OUVERTURE DE LA SAISON EN SALLE** Il va s'en passer des choses à l'occasion de cette saison hivernale, qui débute ce soir à la Coque.

**Après une année 2018 globalement très réussie, on espère que les athlètes continueront à briller cet hiver.**

De notre correspondant  
Matthieu Bebon

## DES RECORDS EN VUE

Au vu de leur progression au cours de l'année écoulée, on peut être quasi sûr que certains athlètes vont battre des records.

C'est vrai, par exemple, pour Bob Bertemes. Après ses 21 m au lancer du poids cet été, il y a fort à parier qu'il peut faire beaucoup mieux que ses 20,63 m, son record en salle.

En sprint, il n'a manqué qu'un centième sur le 60 m à Patrizia Van der Weken pour venir à bout du record de Tiffany Tshilumba (7"38). Cette fois, ce sera peut-être la bonne! Elle pourrait également s'attaquer au record du 200 m (24"03).

On peut également attendre beaucoup de Charline Mathias. L'athlète du CSL, qui a la ferme intention de viser les sommets, devrait s'attaquer à son propre record national sur le 800 m (2'04"32). Une sortie sur le 1 500 m est aussi envisageable et, là aussi, elle pourrait très bien l'améliorer (4'15"83).

Dans le même registre, Vera Hoffmann (1 000 m, 2'49"87) serait sus-

ceptible d'aller aussi chercher un record national.

Et si c'était la saison d'Élodie Tshilumba à la hauteur? La Schiffflangeoise, qui réussit des performances en dents de scie depuis quelques mois, a l'occasion de faire taire ses détracteurs. Dans son viseur, la barre des 1,84 m, qu'elle a effacée il y a déjà trois ans.

## TROIS DATES À RETENIR

Comme c'est le cas chaque année, la Coque hébergera un grand nombre de meetings. Ça débute dès ce soir par le Lafmeeting (*lire par ailleurs*). Mais les choses sérieuses sont

prévues à partir du mois de janvier.

On retiendra particulièrement trois dates. La première, c'est le samedi 19 janvier à l'occasion de l'Indoor Team Challenge. L'épreuve, habituellement organisée au-delà des frontières luxembourgeoises, se tiendra en effet au Grand-Duché.

Une semaine plus tard, évidemment, il ne faudra pas rater les championnats nationaux qui seront au programme les vendredi soir et samedi après-midi.

Quant à la troisième date à retenir, c'est celle du 2 février, jour où se déroule le CMCM Indoor meeting où on attend cette fois-ci des athlètes internationaux de grande qualité, chose qui n'a pas forcément été le cas l'année dernière. Pour les Luxembourgeois, une occasion idéale de repousser ses limites face à une concurrence redoutable.

## L'EUROPE EN LIGNE DE MIRE

Après un championnat d'Europe très réussi cet été à Berlin, on espère que cela sera la même chose en salle à Glasgow (1-3 mars). En Écosse, on devrait retrouver les habituelles têtes d'affiche de la discipline au Luxembourg, comme Bob Bertemes ou Charline Mathias, déjà qualifiée sur sa distance fétiche, le 800 m. L'athlète du CSL tentera de faire aussi bien qu'à Belgrade, il y a deux ans, quand elle avait atteint les demi-finales de la compétition.

On n'oubliera pas non plus Charrel Grethen, sur le 1 500 m. Après une année 2018 compliquée, le sportif d'élite de l'armée souhaite rectifier le tir.

Quant à la sprinteuse du CAPA Patrizia van der Weken, elle a déjà réalisé le minima sur le 60 m l'hiver dernier. Pour valider définitivement son billet pour Glasgow, il lui faudra «simplement» confirmer ses 7"42.

Reste à voir si d'autres athlètes peuvent, à leur tour, prétendre s'inviter au rendez-vous européen. Ils ont tout l'hiver pour y parvenir!



Photo : julien garroy

Bob Bertemes devrait une nouvelle fois marquer de son empreinte cette saison hivernale.

## Hoffmann va savoir

**LAFMEETING, CE SOIR À LA COQUE** Ce premier rendez-vous de la saison donnera assurément le ton pour la suite.

Après trois semaines de stage à Monto Gordo, Vera Hoffmann va entamer sa saison hivernale sur les 600 et 1 000 m. Un bon test pour l'athlète du Celtic : «Ce ne sera pas facile, car il n'y a pas beaucoup de temps entre les deux courses. Ce sera un indicateur pour la saison.»

De là à améliorer son record national sur le 1 000 m? : «Il faudra voir qui sera sur la ligne de départ. Quand j'avais couru le record, j'avais une athlète qui était devant moi et puis je l'ai rattrapée.»

L'objectif sera évidemment de courir le 800 m et le 1 500 m en s'améliorant lors de chaque course. Avec les championnats d'Europe de Glasgow en tête... mais sans se mettre trop de pression: «Je vais prendre course après course. C'est dommage que la saison en salle soit si courte. Il faut alors trouver les bonnes épreuves au bon mo-

ment. En tout cas, je courrai les championnats nationaux sur le 3 000 m.»

L'athlète du Celtic a visiblement beaucoup d'ambitions pour cette saison. Et pourquoi ne pas frapper fort dès ce soir?

M. B.

## Le programme

19 h : 300 m (S, E, J fém.)  
19 h 20 : 300 m (S, E, J masc.)  
19 h 40 : 1 000 m (Débutantes)  
20 h : 1 000 m (Débutants)  
20 h 15 : 1 000 m (Scolaires fém.)  
20 h 30 : 1 000 m (Scolaires masc.)  
20 h 45 : 600 m (S, E, J fém.)  
20 h 55 : 600 m (S, E, J masc.)  
21 h 10 : 1 000 m (C, Min. fém.)  
21 h 20 : 1 000 m (C, Min. masc.)  
21 h 30 : 1 000 m (S, E, J fém.)  
21 h 40 : 1 000 m (S, E, J masc.)  
21 h 50 : 5 000 m (S, E, J)



Photo : julien garroy

Vera Hoffmann va passer un bon test dès ce soir.

FUSSBALL - In Rosport

**US-Amerikaner Yao verstärkt die Offensive**

BGL-Ligist Victoria Rosport ist auf dem Transfermarkt aktiv geworden. Der gebürtige US-Amerikaner Devann Yao schließt sich der Mannschaft von Trainer Pedro Resende an. Der 28-jährige Offensivakteur spielte nach Stationen bei Offenbach und Meppen in der dritten deutschen Liga zuletzt beim Berliner AK (Regionalliga). Er hat einen Vertrag für zweieinhalb Jahre unterschrieben.

In Polen

**Später Sieg für Legia Warschau**

Gestern holte Legia Warschau im Rahmen des 20. Spieltags der polnischen Meisterschaft bei Zagłębie Sosnowiec einen späten Sieg. Das Team von Luxemburgs Nationalspieler Chris Philipps lag bis zur 84.' zurück. Doch dann traf Hlousek zum 2:2-Ausgleich für die Gäste und nur vier Minuten später erzielte Kulenovic den Siegtreffer. Philipps saß während der gesamten Spielzeit auf der Bank. In der Tabelle ist Legia mit 39 Punkten vorläufiger Spitzenreiter.

HANDBALL - Bis Juni 2020

**Welter verlängert in Waiblingen**

Die Luxemburger Handball-Nationalspielerin **Tina Welter** bleibt eine weitere Saison bei ihrem deutschen Verein VfL Waiblingen. Der Club der 2. Bundesliga verlängerte den Vertrag der 25-Jährigen vorzeitig bis zum 30. Juni 2020.



Die Kapitänin der Nationalmannschaft war vor der aktuellen Spielzeit vom Liga-konkurrenten DJK/MJC Trier nach Waiblingen in Baden-Württemberg gekommen. „Mir gefällt es hier im Verein sehr gut, auch weil das Waiblinger Projekt langfristig die Aufstiegsprospektive bietet“, sagte Welter. Die Luxemburgerin, die in ihrem Club meist Rechtsaußen spielt, gehört regelmäßig zu den besten Werferinnen ihrer Mannschaft. Nach zwölf Spieltagen steht das Team, das in der Vorsaison noch um den Klassenerhalt spielte, auf dem fünften Tabellenplatz. AW

VOLLEYBALL - In Esch/Alzette

**FLVB-Frauen testen gegen Huizen**

Von heute an und bis Sonntag absolviert das Nationalteam der Volleyballfrauen einen Lehrgang in Esch/Alzette. Nach dem Ausfall des Novotel-Cups wird die FLVB-Mannschaft am Samstag (20 Uhr) und Sonntag (13.30 Uhr) zwei Testländerspiele gegen den niederländischen Zweitligisten PKD Huizen bestreiten, bei dem die Luxemburgerin Carla Mulli spielt. Ein luxemburgischer Kader wurde nicht mitgeteilt. Am kommenden Wochenende stehen dann zwei weitere Testspiele gegen den französischen Zweitligisten Terville Florange Olympique Club auf dem Programm. dat

# Abwehrbollwerke gegen Torfabriken

Wolverhamptons Defensive gegen Liverpool gefordert, Borussia-Duell in Dortmund

VON LÉON ZAHLEN

**Der Sturm gewinnt Spiele, die Abwehr Meisterschaften. Sollte diese in der Sportwelt bekannte These stimmen, müsste den offensiv bislang überzeugenden Tabellenführern aus der Bundesliga und aus England Angst und Bange werden.**

Sowohl Dortmund als auch der FC Liverpool zeigten im bisherigen Saisonverlauf überwiegend begeisternden Offensivfußball. Probleme bereiteten ausschließlich jene Gegner, die sich darauf beschränkten, jeglichen Spielfluss zu unterbinden und ihr Heil in der Defensive suchten.

Vor einer solchen Hürde steht heute Abend der Tabellenführer der Premier League in Wolverhampton. Wenn Liverpool im Molineux-Stadion dem starken Aufsteiger gegenübersteht, sollten die Rollen eigentlich klar verteilt sein. Nichtsdestotrotz wird die Partie für den Favoriten wohl kaum ein Selbstläufer. Mit 19 Gegentoren weist Wolverhampton hinter dem Spitzenquartett die fünftbeste Abwehr der Liga auf, zudem gewann das Team von Trainer Nuno zuletzt drei Mal in Folge. Der letzte Heimsieg der Wolves gegen Liverpool liegt immerhin schon 37 Jahre zurück.

Dem Tabellenführer dicht im Nacken sitzt weiterhin Manchester City. Der Titelverteidiger trifft vor eigenem Publikum auf Crystal Palace und hat den zehnten Heimsieg im zehnten Heimspiel fest im Visier. Nach der Entlassung von Trainer José Mourinho darf man gespannt sein, wie sich Manchester United unter dem neuen Coach Ole-Gunnar Solskjær in Cardiff aus der Affäre ziehen wird.

**Kovac kehrt an seine alte Wirkungsstätte zurück**

Seit drei Tagen ist Bundesligaleader Dortmund seinen Unbesiegbarkheitsnimbus los. Die Borussia biss sich in Düsseldorf an der disziplinierten Defensivabteilung der Fortuna die Zähne aus und kassierte ihre erste Saisonniederlage. „Weiter den Kopf oben halten, weiter draus lernen, arbeiten“, blickte BVB-Kapitän Marco Reus nach der Pleite beim Aufsteiger gleich wieder nach vorn.

Der Spitzenreiter möchte natürlich schnellstmöglich in die Erfolgsspur zurückkehren, mit Verfolger Borussia Mönchengladbach wartet heute Abend allerdings ein harter Brocken. Mit einem Sieg würde die Fohlenelf bis auf drei Zähler an Dortmund heranrücken. Unterdessen kehrt Bayern-Trainer Niko Kovac mit dem deutschen Rekordmeister an seine alte Wirkungsstätte zurück. Im Mai hatte der 47-Jährige noch mit Eintracht Frankfurt das DFB-Pokalfinale gegen die Bayern gewonnen und war anschließend nach München gewechselt. Zumindest einem Großteil seiner neuen Mannschaft bietet sich also die Gelegenheit, sich für die Endspielniederlage der vergangenen Saison zu revanchieren.

In der Primera Division trennt sich langsam, aber sicher die Spreu vom Weizen. Titelverteidiger FC Barcelona gewann zuletzt drei Mal



Marco Reus (Dortmund), hier im Duell mit Düsseldorfs Matthias Zimmermann (r.), will zurück in die Erfolgsspur.

(FOTO: AFP)

in Folge, traf dabei elf Mal und kassierte keinen einzigen Gegentreffer. Am 17. Spieltag wollen die Katalanen auch gegen Vigo zum ganzen Einsatz kommen. Drei Punkte hinter Barça rangieren der FC Sevilla und Atletico Madrid auf den Plätzen zwei und drei. Während Sevilla beim Abstiegskandidaten Leganes zu Gast ist, empfängt das Team von Coach Diego Simeone Espanyol Barcelona. Die Partie von Real Madrid in Villarreal wurde, wegen der Teilnahme der Königlischen an der Club-WM in den Vereinigten Arabischen Emiraten, auf den 3. Januar verlegt.

**Paris SG dominiert die Ligue 1 nach Belieben**

Zehn Punkte Vorsprung und zudem zwei Nachholspiele in der Hinterhand – so souverän dominiert Paris SG wieder einmal das Geschehen in der Ligue 1. Während sich die Frage nach dem

nächsten französischen Meister gar nicht stellt, tobt hinter PSG ein spannender Kampf um die Europa-Cupplätze. Derzeit führt Lille das Verfolgerfeld an und könnte seine hervorragende Ausgangsposition auch über den Jahreswechsel hinaus verteidigen. Dazu ist ein Sieg gegen Toulouse Pflicht. Unterdessen werden sich die Konkurrenten gegenseitig die Punkte abnehmen. Der Vierte Montpellier, ebenfalls zwei Partien im Rückstand, empfängt den Dritten Lyon. Was vor der Saison niemand ahnen konnte, wird morgen Abend in Monaco Realität. Der Tabellenvorletzte trifft im Kellerduell auf Schlusslicht Guingamp, das seit mittlerweile drei Monaten auf einen Sieg wartet.

Ähnlich wie in Frankreich kann sich auch in der Serie A kaum jemand vorstellen, dass in dieser Saison jemand anderes als Juventus Turin das Titelrennen für sich

entscheidet. Juve und Verfolger Neapel trennen bereits sechs Punkte, der gleiche Abstand besteht zwischen den Südtalienern und Inter Mailand. Am 17. Spieltag stehen sich Juventus und der Dritte des Vorjahres, AS Rom, gegenüber. Das Traditionsduell findet mittlerweile zum 183. Mal statt, in den jüngsten sieben Gastspielen in Turin ging die Roma jeweils leer aus. Neapel gilt gegen Spal Ferrara ebenso als Favorit wie Inter Mailand beim Tabellenletzten Chievo Verona.

**Die wichtigsten Spiele**

Heute:  
20.30: Dortmund – Gladbach  
21.00: Wolverhampton – Liverpool  
Morgen:  
18.30: Frankfurt – FC Bayern  
20.30: Juventus – AS Rom  
21.00: Montpellier – Lyon